

Der Fluch der Uchihas

Von -Sarada-

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Traurige Erinnerung	2
Kapitel 1: Enttäuschung	3
Kapitel 2: Wiederbelebungsjutsu	8
Kapitel 3: Das erweckte Mangekyou Sharingan	12
Kapitel 4: Lass kein Hass in dein Herz	16
Kapitel 5: Das Fest	21
Kapitel 6: Die Joninabschlussprüfung	24
Epilog: Abschied	28

Prolog: Traurige Erinnerung

Schmerz, Kälte und Hass haben sich all den Jahren in ihr Herz gefressen. Schmerz! weil er nie für sie da war. Kälte! Weil alle sie verraten haben. Hass! weil sie nur belogen wurde. Wütend darüber das sie wieder an ihn denken musste rauft sie sich die Haare. Sarada! Reiß dich zusammen! Du bist eine starke unabhängige Frau! Steh einfach drüber und dann hat's sich! Vergiss ihn! Vergiss alle aus Konoha! Versucht sie ihre Gefühle wieder in den Griff zu bekommen. Sasuke Uchiha wird niemals ihr Vater werden! Nie! Sie ist auf sich allein gestellt. Das war schon immer so und wird für immer so bleiben. All die Fähigkeiten hat sie von ihren ach so tollen Vater geerbt. Das Sharingan hat sie im Alter von 12 Jahren erweckt worauf sie mächtig stolz sein kann. Das ist sie auch aber leider war es nicht das Mangekyou Sharingan. Durch die Bücher die sie in ihrer Freizeit viel gelesen hatte konnte sie viel in Erfahrung bringen, doch um das Mangekyou Sharingan zu bekommen muss sie eine nahe stehende Person töten. Konnte sie so etwas tun? Wollte sie jemanden Opfern nur um stärker zu werden? Ehrlich gesagt weiß sie es nicht. Das alles macht sie wahnsinnig. Wie so oft ging sie an ihr Fenster und schaut hinaus. Der Mond schien hell vom Himmel auf Konoha herab. Sie legt eine Hand auf ihr Fenster. „Was hat das Leben nur mit mir gemacht?“ Flüstert sie. Ihr Onkel Itachi war einer der stärksten Ninjas Konohas. Eines Tages wird sie genauso wie er werden. So stark, so mutig. Durch ihre Recherchen hat sie herausgefunden das er nur den Clan ausgelöscht hat weil die Dorfältesten ihm das befohlen haben. Wie kann man nur jemanden so eine große Bürde auferlegen? Das versteht sie nicht. Sie hat großen Respekt vor Itachi. All die Jahre dachten die Menschen das er böse sei doch dafür konnte er doch nichts. Wieso hat er das nicht klar gestellt? Und wieso hat er das überhaupt getan? Hätte er einfach nicht nein sagen können? Dann wäre ihn das alles erspart geblieben. Irgendwie wird sie das Gefühl nicht los das es einen Grund dafür gibt und diesen Grund wird sie bald herausfinden. Seufzend nahm sie ihre Hand von der Scheibe und begibt sich an ihren Schreibtisch. Aus der Schublade holt sie eine Schriftrolle heraus. Vorsichtig rollt sie die aus. „Wiederbelebungsjutsu.“ Murmelt sie. Alles was sie dafür braucht hat sie schon in Vorraus besorgt. Ein bisschen Glück hat sie schon denn dank ihrer Mutter hat sie ein bisschen Ahnung von heilen ansonsten hätte es sich schwierig gestaltet ihn wieder zu beleben. Ja sie wollte ihn wiederbeleben. Ihr Onkel Itachi Uchiha!

Kapitel 1: Enttäuschung

Am nächsten Tag ging sie in aller frühe zum Trainingsplatz. Das macht sie so gesehen jeden Tag. In 3 Wochen beginnt die Jonin Auswahlprüfung und da möchte sie zu 100% gewinnen. Das heißt für sie trainieren trainieren trainieren. Zu ihrem Glück schlief Boruto und Mitsuki um diese Uhrzeit noch sodass sie den Trainingsplatz für sich alleine hat. Sie wird es schaffen! Auch ohne Mangekyou Sharingan. Nach 2 Stunden ununterbrochenes Training macht sie eine kurze Pause. Von weitem konnte sie Boruto hören. Mist! Ausgerechnet jetzt müssen die hier auftauchen, hätten sie nicht einfach das Training sausen lassen können? Seufzend sprang sie auf dem nächsten Baum. Das Sharingan was sie die ganze Zeit aktiviert hält leuchtet im Schatten gefährlich rot. Sie unterdrückt ihr Chakra damit Boruto und Mitsuki sie nicht finden konnte. „Ich werde der stärkste Ninja Konohas werden.“ Sagte Boruto voller Zuversicht. Sarada ballt ihre Hände zu Fäuste. Sie wird die stärkste von Konoha sein nicht er! Das wird sie ihm in 3 Wochen beweisen! „Schade das Sarada nicht hier ist.“ Man konnte eine leichte Enttäuschung in seiner Stimme hören. Mitsuki legt eine Hand auf seine Schulter. „Boruto mach dir keine Sorgen sie wird bestimmt wieder die alte werden.“ Die alte Sarada wird es nie wieder geben dachte sie sich. Dafür ist soviel passiert. Ganz leise sprang sie auf dem nächsten Baum. Ihr nächstes Ziel Itachi Uchiha! Am Ziel angekommen kniet sie sich hin. „Hallo Onkelchen. Ich hoffe dir geht es besser da wo du jetzt bist. Vielleicht bist du ja bei meiner Oma oder Opa? Wer weiß das schon. Leider habe ich dir heute nichts mitgebracht tut mir leid. Bald werde ich kommen und dich wiederbeleben das verspreche ich dir. Wenn das gut geklappt hat werde ich die anderen alle wiederbeleben. Du hast eine zweite Chance verdient. Ich kann mir vorstellen das du kein leichtes Leben gehabt hast.“ Sie stockte. Tränen bilden sich in ihren Augen. Schnell wischt sie die zur Seite. „Nein ich weine nicht denn ich bin eine stolze Uchiha. Genau wie du.“ Ganz sanft weht der Wind durch ihre Haare. Genießerisch schloss sie ihre Augen. Vor ihr geistigen Augen sah sie sich selbst als Kind. Alleine im Zimmer. Die Arme um ihre Beine geschlungen saß sie auf dem Bett. Eine kleine Träne verirrt sich auf ihre Wange. Nein! Nie wieder wird sie so leiden! Nie wieder! Entschlossen öffnet sie ihre Augen. „Morgen Nacht werde ich wieder kommen und das Jutsu bei dir einsetzen. Bis dahin werden wir uns leider nicht wieder sehen. Pass auf dich auf.“ Sie steht auf. Bevor sie ging wischt sie sich den Dreck von ihren Knien. „Bis Morgen.“ Verabschiedet sie sich.

Am späten Abend saß sie mit ihrer Mutter am Esstisch. Schweigend aß sie die Suppe die ihre Mutter für das Abendessen zubereitet hatte. „Wie war dein Tag?“ Fragte ihre Mutter sie fröhlich. Schweigen. „Gibst du mir eine Antwort?“ Fragte sie schon ein bisschen strenger. „Ging so.“ Knurrte sie. „Wieso?“ Genervt steht sie auf und stellt ihren Teller in den Abwasch. „Ich geh noch mal kurz raus.“ Ohne auf eine Antwort abzuwarten zog sie sich ihre Schuhe an und schloss die Tür hinter sich. Die Nacht ist wie ein guter Freund für sie. Die Dunkelheit gab ihr Schutz und vorallem ist das die einzige Tageszeit wo sie ungestört sein konnte. Das liebte sie so in der Nacht. Genüßlich schlendert sie durch die Straßen Konohas. „Sarada warte!“ Hört sie eine bekannte Stimme hinter sich sagen. Wie war das gleich nochmal das sie nachts ungestört sein konnte. „Was willst du?“ Fragte sie ihn ohne sich umzudrehen. „Ich möchte das du wieder zum Training kommst. Bitte Sarada wir brauchen dich. Ich

brauche dich. Komm zurück und sei wieder die alte.“ Sie dreht sich um. In seinen blauen Augen konnte sie Traurigkeit erkennen. Irgendwie tat es ihr leid ihn so zu sehen doch sie durfte nicht. Nein! Sie durfte keine Gefühle zeigen sonst kann sie ihr Ziel komplett vergessen! „Ich werde nie wieder mehr wie früher werden.“ War ihre Antwort. Sie dreht sich um und wollte gerade gehen als sie von hinten eine Umarmung spürte. Völlig überrascht konnte sie sich für kurze Zeit nicht vom Fleck rühren. „Sarada! Hör mir zu! Ich liebe dich schon seit wir zusammen in der Ninja Akademie gegangen sind. Meine Gefühle zu dir haben sich bis heute nicht geändert und das wird es auch nie. Öffne dich und ich werde dir helfen. Bitte lass mich in dein Herz sehen.“ Gefühle die sie die ganze Zeit verschlossen hatte stiegen in ihr hoch. Nein! NEIN! NEIN! „Boruto lass mich! Dein blödes Gefühlsduselei bringt dich als Ninja auch nicht weiter. Das du mich liebst interessiert mich einen feuchten Kehrlich. Trainiere lieber davon hast du mehr was.“ In seinen Gesicht konnte sie Enttäuschung und Schmerz erkennen. „Sarada? Wer hat dich so gemacht? Sag es mir bitte.“ Langsam bricht ihre innere Mauer. „Boruto lass mich in Frieden! Ich brauche euch nicht hast du kapiert? Ich brauche euch nicht!“ Nach diesem Satz dreht sie sich um und rennt weg. Weit weg bevor ihre Mauer komplett einbricht. Bleib stark Sarada! Bleib stark! Als sie nicht mehr konnte blieb sie stehen. Außer Atmen stützt sie sich auf ihre Knieen ab. In letzter Sekunde geschafft! „Es tut mir leid Boruto.“ Flüstert sie. „Es ist besser so.“ Sie schaut hoch in den Himmel. Die Sterne funkeln hell in der wolkenfreie Nacht. „Tu ich auch das richtige? Ich weiß es nicht.“ Murmelt sie.

Flashback:

„Mama? Wann kommt endlich Papa? Du sagst immer das er bald nachhause kommt doch bis jetzt ist er nie gekommen.“ Die rosahaarige ging in die Hocke um mit ihr auf eine Augenhöhe zu sein. „Er kommt sicherlich bald. Hab Geduld.“ Dabei stupst sie ihr mit den zwei Fingern gegen ihre Stirn. Zufrieden mit der Antwort nickte sie. „Ist gut Mama.“ Sie ging auf ihr Zimmer. Traurig setzt sie sich aufs Bett. „Papa. Wann kommst du endlich. Ich warte schon solange auf dich. Hast du mich nicht mehr lieb?“ Tränen liefen über ihre Wangen. Schluchzend schlang sie ihre Arme um ihre Beine. „Warum lügt Mama immer? Jedesmal sagt sie das gleiche doch noch nie hab ich ihn zu Gesicht bekommen.“ Wie so oft nahm sie ihren Teddybären und knuddelt ihn ordentlich durch. „Ja du hast recht Teddy. Wenn er mich nicht sehen möchte dann kann er da bleiben wo der Pfeffer wächst und Mama auch.“ Innerlich tut es ihr weh. Sehr weh sogar doch sie zeigt es nicht. Mama belügt sie andauernd und Papa kommt nicht. Das sollen ihre Eltern sein? Nein das kann nicht sein. Erneut fängt sie zu weinen an.

Flashback Ende.

Am nächsten Tag ging sie wieder zum Trainingsplatz. Doch zu ihrem Pech war sie nicht die einzige dort. „Hey Sarada lang nicht mehr gesehen.“ Begrüßt sie Shikadai. Ihre ehemalige beste Freundin Chocho schaut sie seltsam an. Soll sie doch glotzen dachte sie sich. „Willst du mit uns trainieren?“ Fragte Inojin sie. „Was macht ihr hier?“ Kam die Gegenfrage von ihr. „Boruto meinte wir dürfen den Trainingsplatz mit benutzen mindestens solange bis unser Trainingsplatz mit dem Bauarbeiten fertig ist.“ Na toll. Wo soll sie denn jetzt trainieren? Sie wollte gerade gehen als Chocho sie an der Schulter festhielt. „Kämpf gegen mich. Wenn ich gewinne dann wirst du wieder meine Freundin und wenn nicht dann lasse ich dich für den Rest deines Lebens in Ruhe.“

Fordert Chocho sie heraus. „Chocho wenn es Sensai Moegi herausbekommt dann sind wir dran.“ Sagte Inojin etwas ängstlich. „Und wenn schon das hier ist wichtiger als Sensai Moegi.“ „Aber Chocho.“ „Ich nehme die Herausforderungen an.“ Sagte Sarada kühl. Inojin schaut die beiden geschockt an. „Hoffentlich überleben wir Moegis Wutanfall.“ Murmelt er vor sich hin. „Schön dann los.“ Freut sich Chocho. Sarada aktiviert ihr Sharingan. Chocho holt aus ihrer Beintasche Shuriken heraus und wirft sie schnell auf sie zu. Gekonnt wich sie aus. „War das schon alles?“ Fragte Sarada sie belustigt. „Nein noch nicht.“ Plötzlich hört sie hinter sich eine laute Explosion. Blitzschnell formt sie Fingerzeichen und wendet das Jutsu des Tausches an. Gerade noch rechtzeitig denn der Ast wurde durch die Explosion sofort verschlungen. „Nicht schlecht.“ Staunt Chocho auch Shikadai und Inojin schauen sie erstaunt an. „Jetzt bin ich dran!“ Sie formt Fingerzeichen und spuckt viele kleine Feuerkugeln auf sie herab. Ein paar Kugeln konnte sie ausweichen aber die letzte hat sie volle Kanne getroffen. Verletzt lag sie auf dem Boden. Sarada fackelt nicht lange und benutzt ihr Sharingan. Die beiden befanden sich in einem See wieder. Chocho stand bis zur der Hüfte im See während Sarada sie grinsend vom Ufer aus beobachtet. „Was soll das?“ Beschwerst sie sich. Plötzlich verfärbt sich das Wasser rot. Erschrocken schrie Chocho auf. „Sarada hör auf!“ Rief sie ihr zu doch Sarada denkt gar nicht dran aufzuhören. Erneut illustriert sie eine Illusion. Chocho dreht sich um. Am Ufer lagen Blutüberströmte ihre Eltern. Das Wasser hat sich durch ihr Blut rot verfärbt. „Mama! Papa!“ Schrie sie verzweifelt. Sie versucht sich einen Weg durch das Wasser zu bahnen doch sie konnte sich nicht vom Fleck rühren. „Sarada bitte hör auf!“ Flehte sie doch diese schaut sie desinteressiert an. „Wieso sollte ich? Ich möchte doch diesen Kampf gewinnen.“ „Du hast gewonnen bitte hör auf!“ So einfach möchte sie nicht gewinnen. Nur noch eine Sache dann ist sie zufrieden. Langsam stieg das Wasser vom See an. Tränen liefen über Chocho's Wange. „Sarada ich bitte dich hör auf.“ Das Wasser ging ihr jetzt bis zur ihrer Brust. „Sarada!“ Jetzt bis zur ihr Kinn. „SARADA!“ Sie löst das Jutsu auf. Völlig erschöpft sank Chocho zu Boden. Shikadai und Inojin kamen auf sie zugerannt. „Hey Fettbacke ist alles Ok?“ Fragte Inojin sie besorgt. Die braunhaarige nickte. „Hättest du dich nicht ein wenig zurück halten können?!“ Fuhr Shikadai sie an. Gelangweilt schob Sarada ihre Brille zurück auf ihre Nase. „Hast du was gesagt?“ Der schwarzhaarige ballt seine Hände zu Fäuste. „Du...“ „Sag jetzt nichts falsches.“ Sie schaut ihn kalt an. Dieser wich ein Schritt zurück. Wie erbärmlich die alle sind dachte sie sich. Schweigend dreht sie sich um und verlässt den Trainingsplatz.

Flashback:

„Hokage! Hokage!“ Schreit sie von weitem. Der blondhaarige dreht sich um. „Oh hallo Sarada. Wie geht es dir?“ Die schwarzhaarige schaut ihn mit großen Augen an. „Ich möchte dich zu meinem Geburtstag einladen. Ich werde nämlich schon 6 Jahre weißt du.“ Dieser lächelt sie an. „Das ist aber lieb das du mich auf deinen Geburtstag einladest. Wer kommt denn noch alles?“ „Boruto, Borutos Mama, Himawari, Chocho, Tante Ino, Inojin und Onkel Sai.“ Zählt sie die Gäste auf. Der Hokage streichelt ihren Kopf. „Das wird bestimmt eine super Geburtstagsparty werden. Wer weiß vielleicht taucht ja ein Überraschungsgast auf.“ Fragend schaut sie ihn an. „Wer wird das denn sein?“ Der Hokage schaut sie ernst an. „Wenn ich dir es verrate dann ist es doch keine Überraschung mehr.“ Schmollend verschränkt sie die Arme vor der Brust. „Ich will es aber wissen.“ Naruto lacht. „Du wirst ihn schon früh genug zur Gesicht bekommen.“ „Aha das ist also ein er. Kann es sein das du meinen Papa damit meinst?“

Erwartungsvoll schaut sie ihn an. Etwas verlegen kratzt er sich auf seine Wange. „Nun Ja aber das darfst du nicht deine Mutter sagen sonst bin ich ein Kopf kürzer.“ Jetzt ist sie es die lacht. „Du bist lustig Hokage. Mama ist doch Oberärztin sie kann dein Kopf ganz einfach wieder zusammenflicken.“ „Ja da hast du auch recht. Ich muss dann mal los wir sehen uns.“ Mit einen Puff ist er schon verschwunden.

Flashback Ende.

„Sarada!“ Bitte nicht der schon wieder dachte sie sich. „Bleib stehen.“ Genervt dreht sie sich um. „Was willst du Boruto?“ Seine Augen schauen sie entschlossen an. „Wenn ich dich bei der Jonin Auswahlprüfung besiege dann kommst du zurück zu Team 7 außerdem will ich dein Grund wissen wieso du dich so schlagartig verändert hast abgemacht?“ Er hielt ihr seine Hand entgegen. Da Sarada wusste das er sowieso nicht Ruhe gibt bevor sie eingeschlagen hat stimmt sie seinen Vorschlag zu. „Abgemacht. Glaub gar nicht das du mich besiegen kannst.“ Dieser grinst sie an. „Unterschätze mich nicht.“ „Wir werden ja sehen.“ Sagt sie schon fast lächelnd. Sie wollte ihre Hand von seiner lösen doch er ließ sie nicht los. Skeptisch schaut sie ihn an. „Kannst du meine Hand loslassen?“ Fragte sie ihn schnippisch. „Sarada.“ Er zog kräftig an ihre Hand, ehe sie sich versah lag sie in Borutos Arme. „Du sollst wissen das du nie alleine bist. Ich bin immer für dich da.“ Das Gefühl von Liebe und Verborgenheit stiegen in ihr hoch. Genau diese Gefühle wollte sie verdrängen. Sie durfte das nicht fühlen! Nicht jetzt! Sie wollte sich aus seiner Umarmung befreien doch ihr Körper gehorchte nicht. All den Jahren hat sie sich nach Liebe und Aufmerksamkeit gesehnt gehabt und auf einmal bekam sie es von ihm. Ausgerechnet von Boruto. Wütend über Boruto und auf sich selbst stößt sie ihn von sich weg. „Fass mich nie wieder an! Hörst du! Nie wieder!“ Sie dreht sich um und rennt weg. Tränen liefen über ihre Wange. Warum muss Boruto so zu ihr sein? Konnte er sie nicht in Ruhe lassen? Wegen ihn verletzt sie sich im Endeffekt selbst. Sie mochte ihn wirklich sehr. Ihn so zu verletzen tat ihr jedesmal aufs neue weh. „Boruto du Baka!“ Fluchte sie unter Tränen. „Lasst mich doch alle in Ruhe!“

Flashback:

„Komm spielen! Du wartest schon mehr als 2 Stunden auf dem fremden Gast. Er kommt nicht mehr sieh es endlich ein. Komm jetzt!“ Fordert ein blondhaariger Junge sie auf. Sarada schaut traurig aus dem Fenster. Sie wusste das Boruto recht hatte. Warum hat der Hokage auch sie angelogen? Was hat sie denn so furchtbares getan das alle sie anlügen müssen? Sie unterdrückt ein Schluchzer. „Komm jetzt!“ Boruto zog sie an ihren Arm. Schwer atmend wischt sie sich eine kleine Träne von der Wange. „Also gut. Spielen wir.“ Setzt sie ihr alltägliches Lächeln auf. Während sie Ninja fang mich spielten musste sie andauernd an ihr Papa denken. Das ist schon ihr 6 Geburtstag und bis jetzt ist er immer noch nicht aufgetaucht. Konnte es sein das er gar nichts von ihr wissen wollte? Entschlossen darauf eine Antwort zu bekommen ging sie Schnurstracks zu ihre Mutter die gerade zusammen mit Hinata den Abwasch machten. „Mama? Ich stelle dir eine wichtige Frage und du wirst sie mir zu 100% ehrlich beantworten.“ Die rosahaarige unterbrach ihre Tätigkeit und ging in die Hocke. „Ok frag mich.“ Sarada holt Luft. „Kann es sein das Papa sich gar nicht für mich interessiert?“ Ihre Mutter kicherte. „Ach Sarada du Dummerchen. Natürlich interessiert sich Sasuke für dich. Wie kommst du denn darauf?“ Wütend darüber das ihre Mutter sie nicht ernst nimmt ballt sie ihre Hände zur Fäuste. „Weil heute mein

Geburtstag ist und Papa immer noch nicht hier ist.“ Sakura schaut sie ernst an. „Wieso bist du so darauf fixiert das dein Vater heute kommt.“ „Weil der Hokage mir gesagt hat das er heute kommt. Stimmt oder hab ich recht.“ Auf Sakuras Stirn konnte sie eine Wutfalte erkennen. Hinata die das ganze schweigend beobachtet hat legt Sakura eine Hand auf ihre Schulter. „Beruhige dich Sakura. Das war bestimmt von Naruto nicht so gemeint gewesen.“ Die rosahaarige steht in voller Größe vor ihr. „Das ist mir egal was er meint oder nicht. Er ist jetzt fällig.“ Wutentbrannt ging sie Richtung Wohnzimmer. „Wo bleibt Papa nur?“ Hakt Sarada weiter nach. „Er kommt nicht!“ Fuhr Sarada sie von weitem an. Enttäuschung breitet sich in ihr aus. „Sarada...“ „Ich will nichts mehr hören!“ Schrie sie Hinata an.

Flashback Ende.

Kapitel 2: Wiederbelebungsjutsu

Am nächsten Tag bereitet sie alles für die kommende Nacht vor. Hoffentlich hat sie alles was sie braucht Kleidung hat sie von ihrem Vater geklaut, essen b.z.w trinken, Itachis Stirnband (war schwierig zu bekommen), ein Reagenzglas mit ihrem Blut. Ja sie hat alles. Zufrieden stopft sie die Sachen zurück in den Rucksack. Hoffentlich klappt es dachte sie sich. Jetzt heißt es nur noch abwarten bis es Nacht wird. Seufzend schaut sie aus dem Fenster. Die Sonne scheint hell auf sie herab. Die Wärme die sie ausstrahlt füllt für einen kleinen Augenblick ihr sonst so leeres Herz. Ein Lächeln zielt ihr Gesicht. „Wie schön das Gefühl sein kann.“ Murmelt sie. Plötzlich klopft es an der Tür. Erschrocken schob sie den Rucksack unter ihrem Bett. „Herein.“ „Sarada? Darf ich dich kurz sprechen?“ Seufzend setzt sie sich auf ihr Bett. „Worum geht's?“ Fragt sie ihre Mutter. Die rosahaarige schloss die Tür hinter sich. „Der Hokage möchte mit dir reden.“ „Jetzt?“ Sakura nickte. Seufzend steht sie auf. „Wenn's weiter nichts ist.“ Sie ging an ihre Mutter vorbei. „Sarada?“ Die Medic-Nin hielt sie an ihrer Schulter fest. Mit einem warnenden Blick schaut sie ihre Mutter böse an. Schnell nimmt diese ihre Hand von der Schulter. „Wenn du mit irgendjemanden reden willst...“ „Ja Ja dann komme ich zu dir. Ich muss los.“ Nach diesem Satz dreht sie sich um und verlässt ihr Zimmer. Traurig schaut sie ihre Tochter hinterher. „Was ist bloß aus dir geworden? So kenne ich dich nicht. Wo ist meine frühere Sarada geblieben?“ Eine Träne kullert über ihre Wange hinunter. Schluchzend setzt sie sich aufs Bett. „Ach Sarada.“ Sie fing bitterlich zu weinen an.

Flashback:

„Hey toll dein Papa ist ja ziemlich stark.“ Bewundert ein fremder Junge Borutos Vater. „Na klar ist er das. Er ist der tollste Papa den es gibt.“ Lobt Boruto sein Vater weiter. „Aber mein Papa hat im früheren Ninja Krieg mitgeholfen. Er ist auch ziemlich stark.“ Ein schwarzhaariger Mann kam auf den fremden Jungen hinzu. „Hey Shikadai was treibst du denn da? Du sollst während des Essens nicht andere Familien stören.“ „Hallo Shikamaru. Es ist alles Ok. Shikadai hat uns nicht gestört wenn ihr wollt könnt ihr ja mit uns essen.“ Bot Hinata Shikamaru an. Dieser kratzt sich überlegend an seinen Hinterkopf. „Man ist der Familientag nervig.“ Kam es leise von ihm. „Vielen dank Hinata wir nehmen das Angebot gerne an oder Shikamaru?“ Eine blondhaarige Frau hat sich zu den zwei hinzugesellt. Das letzte Wort hat sie schon fast bedrohlich ausgesprochen. Auf Shikamarus Gesichtsausdruck zu deuten scheint er ein Riesen Respekt vor der Frau zu haben. „J..Ja sogar sehr gerne.“ Kam es etwas stotternd von ihm. Zufrieden mit der Antwort setzt sie sich mit auf die Picknickdecke. Sarada die das ganze von weitem hinter einem Baum mitbekommen hatte schaut traurig auf die Wiese. Ihre beste Freundin Chocho zusammen mit ihrem Vater und ihrer Mutter. Inojin zusammen mit seinem Vater und seine Mutter. All die anderen mit ihrem Vater und deren Mutter. Traurig schaut sie auf den ganzen Familien die sich für den Familientag alle in dem Park auf einer Wiese getroffen haben. Wo war ihre Familie? Ihre Mutter musste arbeiten und ihr Vater ist weg. Zwar wollte ihre Mutter das sie Borutos Mutter fragen soll ob sie mitkommen durfte doch das hat sie nicht getan. Wozu auch? Verletzt und enttäuscht dreht sie sich um. „Hey sagt mal wo ist Saradas Familie?“ Konnte sie von weitem Boruto fragen hören. Überrascht das ihr bester Freund das

gemerkt hatte dreht sie sich nach ihm um. Suchend schaut er auf der Wiese. „Du hast recht. Wo ist nur Sakura und Sarada?“ Fragt sich auch Borutos Mutter. „Vielleicht haben sie es ja vergessen. Ich werde mal zu Sarada gehen.“ Der blondhaarige wollte gerade losrennen als Naruto ihn am Arm packte. „Nein Boruto. Es wird sicherlich einen Grund geben wieso die beiden hier nicht erschienen sind.“ „Aber...“ „Nichts aber.“ Zähneknirschend setzt sich Boruto wieder hin. Mit verschränkten Armen saß er schmollend auf der Decke. Immernoch verdattert schaut sie ihren besten Freund an. Will er wirklich das sie kommt? Ein angenehmes Gefühl breitet sich in ihr aus. Leicht lächelnd dreht sie sich endgültig um und ging nachhause.

Flashback Ende.

Vor der Hokagentür blieb sie stehen. Was der Hokage von ihr will? Darüber hat sie sich den ganzen Weg über den Kopf zerbrochen. Bis jetzt hat sie immernoch keine Antwort. „Ich werde es gleich herausfinden.“ Murmelte sie. Sie klopfte drei mal gegen die Tür. „Herein.“ Kam es von inneren des Raumes. Die schwarzhaarige öffnet langsam die Tür. Der Hokage saß nachdenklich zwischen zwei Bergen von Papier an seinem Schreibtisch. Als er sie sah schaut er sie streng an. „Hallo Sarada schön das du so schnell kommen konntest. Du fragst dich sicherlich wieso ich dich hier her bestellt habe.“ Mit einem skeptischen Blick schaut sie den gegenüber an. Was will er von ihr? „Da ich dein schweigen als ein Ja annehme komme ich zum Punkt. Ich habe von Konohamaru gehört das du nicht mehr zum gemeinsamen Training gehst. Stimmt das?“ Die schwarzhaarige nickte. Streng schaut der Hokage sie an. „Ich habe eurer Team genau wie die anderen Teams aus den Missionen rausgenommen damit ihr für die Jonin Prüfung ordentlich trainieren könnt. Wie du sicherlich weißt wird es kein Spaziergang werden.“ Sie schaut ihn ohne Emotionen an. „Ich weiß es.“ „Wenn du es weißt wieso trainierst du alleine? Hast du Probleme mit Boruto oder Mitsuki?“ Diesmal klang seine Stimme etwas besorgter. „Nein.“ Kam es kurz angebunden von ihr. „Du machst es mir nicht gerade leicht. Ich möchte das du wieder zusammen mit deinen Team trainieren gehst ansonsten lasse ich dich nicht bei der Prüfung teilnehmen haben wir uns verstanden?“ Fassungslos schaut sie ihn an. „Aber...“ „Kein aber! Entweder gehst du zusammen mit Team 7 trainieren oder du kannst die Jonin Auswahlprüfung vergessen! Es ist deine Entscheidung!“ Wütend biss sie sich auf die Lippe. Ihr Sensai ist wirklich eine riesen Petzte. „Hast du mich verstanden?“ Hakt der Hokage nochmal nach. Wieder nickte sie. „Gut dann komme morgen 8 Uhr zu eurem Trainingsplatz. Du kannst gehen.“ Zähneknirschend dreht sie sich um. „Ach noch was. Sei ein bisschen netter zu deinen Mitmenschen.“ „Noch ein Wunsch?“ Fragte sie spitz. „Nein du darfst gehen.“ Kopfschüttelnd begibt sie sich nach draußen. Wie sie das Dorf und die Menschen darin verachtet. „Nur weil ich ein Uchiha bin heißt es noch lange nicht das ich mich von allen herumschubsen lasse! Ihr werdet sehen was ihr davon habt.“ Zischte sie in ihr nicht vorhandene Bart. Wutentbrannt ging sie zurück nachhause.

Endlich! Bald ist es Nacht. In weniger als 2 Stunden kann sie ihren Plan in der Tat umsetzen. Ein zufriedenes Lächeln zielt ihr Gesicht. „Guten Abend Sarada.“ Hört sie plötzlich jemand hinter sich sagen. Erschrocken dreht sie sich um. „Boruto! Du? Was machst du denn hier? Wieso betrittst du unerlaubt mein Zimmer und außerdem was machst du um diese Uhrzeit noch hier?“ Dieser lächelt sie verlegen an. „Nun ja der Grund wieso ich bei dir bin ist dieser hier.“ Er hielt ihr eine rote Schachtel hin. Fragend

schaut sie ihn an. „Na nimm schon sonst wirst du nie erfahren was dadrin ist.“ Leicht zögernd nahm sie ihn die Schachtel ab. Schon fast neugierig öffnet sie sein Geschenk. Was sie da sah lässt sie für einen kurzen Augenblick alles vergessen. „Das ist doch...“ „Ganz genau das Armband was ich für dich als Kind aus einem Laden geklaut habe.“ Völlig gerührt schaut sie ihn an. „Woher hast du das? Ich meine ich hatte es damals doch verloren gehabt. Wir haben stundenlang damit verbracht es zu finden wo hast du das gefunden?“ Verschmitzt schaut der blondhaarige sie an. „Das meine kleine bleibt mein Geheimnis.“ Lächelnd ging sie zu ihm. „Boruto...vielen vielen Dank.“ Sie zog ihm zu sich und umarmte ihn fest. Dieser erwidert die Umarmung. „Nicht dafür.“ Murmelte er. Als sie die Umarmung löste hielt sie ihm das Armband entgegen. „Binde es mir bitte rum.“ Grinsend tat er was sie von ihm verlangte. „Steht dir.“ „Danke.“ Stille. Verlegen schaut sie auf dem Boden. Was soll sie bloß sagen? „Ich werde mal gehen wir sehen uns bestimmt morgen. Schlaf gut und träume schön.“ Noch bevor sie etwas sagen konnte war er schon mit einem Puff verschwunden. Leicht traurig schaut sie auf der Stelle wo er zuletzt gestanden hatte. „Ach Boruto wieso tust du das alles für mich? Ich versuche Abstand von dir zu gewinnen doch egal was ich sage oder tue trotzdem bist du immer noch nett zu mir. Liebst du mich wirklich so sehr das du mir jedes Mal aufs Neue verzeihst?“ Eine kleine Träne lief über ihre Wange. Ihr tut es fürchterlich leid wie sie ihm behandelt doch für sie ist es nunmal das richtige. Nachdem sie ihre Gefühle wieder unter Kontrolle gebracht hatte schlich sie sich leise aus dem Haus. Sie schnürt ihr Rucksack etwas enger um ihre Schulter. „So jetzt brauche ich nur noch eine Schaufel dann kann es endlich losgehen.“ Nach einer gefühlten Ewigkeit fand sie schließlich paar Häuser weiter eine Schaufel. Jetzt ist es bald soweit dachte sie sich. Mit einem Sprung landet sie auf das nächste Dach.

An seinem Grab angekommen breitet sie die mitgenommenen Sachen auf dem Boden aus. So als aller erstes muss sie sich durch sein Sarg durchschaufeln. Danach muss sie den Sarg öffnen und das Jutsu des Wiederbelebens einsetzen. Klingt einfach aber das in der Tat umzusetzen gestaltet sich als schwierig. „Na dann los.“ Murmelte sie. Sie setzt die Schaufel an. Hoffentlich klappt es alles denn sie hat nur einen Versuch. Mit jedem neuen Sandhaufen die sich auf der Schaufel ansammelt kam sie ihr Ziel immer näher. Schweißperlen liefen über ihre Stirn. Nur noch ein bisschen dann hat sie es geschafft versucht sie sich selbst zu motivieren. Hätte ihr jemand früher gesagt das sie eines Tages eine Leiche ausgraben würde dann hätte sie ihn den Vogel gezeigt. Als sie schon dachte sie würde es nicht mehr schaffen stößt sie gegen was hartes. Sofort schaufelt sie fleißig weiter. „Yes! Ich habe es geschafft!“ Freut sie sich. Vor ihr lag der Sarg von Itachi Uchiha. Irgendwie traut sie sich nicht den Sarg zu öffnen. Komm schon du hast es schon soweit geschafft jetzt wirst du wohl nicht schlapp machen versucht sie sich mehr Mut zu geben. Sie atmet tief durch. „Ok ich mach es.“ Der Sarg lässt sich schwer öffnen. Mit viel Mühe schafft sie es schließlich doch. Als sie in den Sarg blickte überschlug sich ihr Magen. Oh nein! Mit einem Sprung sprang sie aus dem Loch gerade rechtzeitig denn sie musste sich übergeben. „Mist! So etwas ekliges habe ich mein ganzes Leben noch nicht gesehen.“ Knurrte sie. Sie atmet tief ein und aus. Als sie sich sicher sein konnte das sich ihr Magen soweit beruhigt hatte ging sie zu den Sachen. Sie nahm die Kleidung, das Stirnband und das Reagenzglas mit ihrem Blut. Ja jetzt kann es losgehen. Erneut stieg sie hinunter zu dem Sarg. Natürlich ohne den Inhalt anzuschauen. „Zu erst muss ich mein Blut auf das Skelett geben danach lege ich das Stirnband auf dem Kopf des Skelettes und dann verwende ich das Jutsu.“ Geht sie die Reihenfolge nochmal durch. Erneut atmet sie tief ein. Sie öffnet das Reagenzglas und

schüttelt das Blut auf dem Skelett. Danach schaut sie kurz auf das Skelett um den Kopf zu finden. Erneute Übelkeit breitet sich in ihr aus. Man das kann was werden dachte sie sich grimmig. Als das schließlich auch getan war formt sie Fingerzeichen. „Tiger, Hase, Drache, Vogel, Wildschwein, Affe, Ziege, Hund, Pferd, Ochse, Ratte, Schlange!“ Danach schlug sie mit ihrer flachen Hand gegen das Skelett. Grünes Licht durchflutet ihre Hand. Jetzt kommt der schwierige Teil. Sie muss ganze 20 Minuten das Jutsu aufrechterhalten. „Hoffentlich reicht mein Chakra dafür aus.“ Murmelte sie. Vor lauter Anstrengung biss sie sich auf ihre Lippe. Schweißperlen liefen über ihre Schläfe. Jetzt muss sich das Training ausgezahlt haben nicht umsonst trainiert sie 2 Stunden am Stück um ihr Chakra zu verstärken. Langsam bilden sich Hautzellen auf den Armen und Beinen. Noch mehr Motiviert lenkt sie noch mehr Chakra in ihrer Hand. Bald hat sie es geschafft. Nach 15 Minuten sah man kein Sklette mehr sondern ein fast richtigen Menschen. Es fehlt nur noch das Gesicht und die inneren Organe. Plötzlich wurde ihr leicht schwindlig. Verdammt! Ihr Chakra neigt sich dem Ende zu. „Komm schon! Ich schaffe es. Kurz vor dem Ziel gebe ich nicht auf!“ Mit letzter Kraft lenkt sie erneut ein Strom von Chakra in ihre Hand. Vor ihrem Augen wurde es für kurze Zeit schwarz. Nein! Sie durfte nicht aufgeben! Nach einigen Minuten konnte sie in ein hübsches Gesicht blicken. Seine Augen sind geschlossen. Voller Bewunderung das ihr Onkel so gut aussah vergaß sie sogar das Atmen. Sein Oberkörper ist gut trainiert das musste sie zugeben. Nie im Leben hätte sie damit gerechnet das sie sich für ihren Onkel interessieren würde. Als auch die Organe alle vorhanden waren beendet sie das Jutsu. Völlig entkräftet sank sie auf den Knien. Plötzlich fiel ihr etwas ein. So rot wie eine Tomate sprang sie aus dem Grab. Ihr Onkel ist ja nackt! Oh Gott! Zu ihrem Glück hat sie nur auf sein Oberkörper gestarrt. Hoffentlich passiert ihr nicht noch mehr peinliche Sachen.

Kapitel 3: Das erweckte Mangekyou Sharingan

Als sie sich ein wenig von den Jutsu erholt hatte schaut sie vorsichtig in sein Grab. Rote Augen schauen sie kalt an. Er ist schon angezogen aber wie konnte es sein? Sie hatte ihn nicht mal gehört. Ehe sie sich versah sprang er zu ihr hoch und hielt sie am Hals. „Wo bin ich hier und wer bist du?“ Ein Schauer lief über ihr Rücken. Konnte Es wirklich ihr Onkel sein? In seiner Stimme befand sich keine Emotion. Als sie ihm keine Antwort gab drückt er sie fester am Hals. „Du bist hier in Konoha.“ „Wer bist du?“ Sie schluckte. „I...ich bin Sarada. Sarada Uchiha.“ Erneut drückt er zu. Langsam bekam sie wirklich keine Luft mehr. „Ich frage dich zum letzten mal. Wer bist du?“ Eine Träne kullert über ihre Wange. Irgendwie hat sie Angst vor ihm. „Sarada Uchiha die Tochter von Sasuke Uchiha.“ Presst sie hervor. Den letzten Satz wollte sie nicht sagen aber da es um ihr Leben ging blieb ihr keine andere Wahl. Er ließ sie los. Hustend sank sie auf die Kniee. Sie konnte deutlich sein Blick auf sich spüren. „Wieso bin ich hier?“ „Weil ich den Uchiha Clan wieder auferleben will.“ Seine Augen verengt er zu schlitzen. „Wie dumm du bist. Es gibt einen Grund wieso es den Uchiha Clan nicht mehr gibt.“ Oh jetzt wird es spannend. Erwartungsvoll schaut sie ihn an. Doch leider wendet er sich von ihr ab. Schweigend schaut er hoch in die Sterne. „Wie alt bist du?“ Fragt er sie plötzlich. „Ich bin 17 Jahre.“ Er dreht sich zu ihr um. „Also bin ich schon mehr als 17 Jahre Tod.“ Murmelt er eher zu sich selbst als zu ihr. „Äh ich wollte dich Fragen ob du mich trainieren könntest.“ Schweigen. „Bitte.“ Schweigen. Etwas enttäuscht schaut sie auf dem Boden. „Schon gut ich habe verstanden.“ Sie wollte sich gerade zum gehen bewegen als Itachi plötzlich vor sie stand. „Warum ich? Reicht dir das Training von Sasuke etwa nicht?“ Bei dem Namen verzog sie das Gesicht. „Er hat mich noch nie trainiert deswegen frage ich dich ja.“ Kam es schon fast patzig von ihr. „Wieso?“ „Da mein ach so toller Vater sich kaum blicken lässt!“ Fuhr sie ihn ungewollt an. „Machst du es oder nicht?“ Schweigend schaut er sie an. „Also gut aber nur unter eine Bedingung du wirst mir sagen warum du stärker werden willst.“ „Ganz einfach um die Jonin Auswahlprüfung zu bestehen außerdem will ich die stärkste Kunouchi im ganzen Dorf werden.“ „Gut. Morgen kommst du Nachmittag Punkt 15 Uhr hier her.“ Glücklicherweise wollte sie ihn schon fast umarmen aber sie unterdrückt den Impuls. „Bevor du gehst mach mein Grab noch Ordentlich.“ Im Gedanken sieht sie sich schon als Siegerin hervor. Oh Ja Sarada Uchiha wird Jonin werden.

Immer noch fassungslos schaut er hoch zu den Sternen. Vor nicht mal 20 Minuten ist er schon zum zweiten Mal in dieser Welt gelandet. Wieso konnte er nicht in Frieden ruhen? Vielleicht gibt es ja einen Grund wieso er wieder hier ist. Ihm wird das Gefühl nicht los das es um den Uchiha Sprössling ging. Oh man wieso immer er. Vielleicht liegt ja ein Fluch auf ihm? Kann ja sein. Mal sehen was der nächste Tag noch mit sich bringt. Er steht auf. Izumi. Gedanken an seine verstorbene Freundin stiegen in ihm hoch. In seinem ganzen Leben hat er nicht anderes gespürt gehabt als Schmerzen. Seelische Schmerzen aber das hat er im Kauf genommen um den Frieden von Konoha zu bewahren. „Izumi? Wärest du stolz auf mich?“ Fragt er in der wolkenfreie Nacht hinein. Wie erwartet gab es keine Antwort.

Am nächsten Morgen steht Sarada Punkt 8 Uhr auf der Matte zwar etwas ungewollt aber was sein muss muss sein. „Sarada! Ich kann es nicht glauben das du hier bist.“

Freut sich Mitsuki. „Naja freut euch mal nicht zu früh.“ Sagte sie etwas schroff. Von weitem konnte sie Boruto erkennen. Er schaut sie mit großen Augen an. „Sarada? Bist du das wirklich? Oder bist du nur ein Doppelgänger?“ Sie konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. „Natürlich bin ich das.“ Auf Borutos Gesicht breitet sich ein breites grinsen aus. „Ich freue mich das du wieder da bist.“ Er umarmt sie herzlich was Sarada mit zähneknirschend zulässt. „Guten Morgen ihr zwei...“ Er stoppt als er Sarada sah. Überrascht schaut er sie an. „Ja Ja ich bin's können wir weiter machen.“ Konohamaru räuspert sich. „Nun gut da wir alle vollzählig sind schlage ich vor das wir ein Übungskampf zwischen euch Veranstellen. Jeder gegen jeden.“ „Super darauf habe ich schon lange gewartet.“ Freut sich Boruto. Nach 2 Stunden Training beschloss Sensai Konohamaru das das Training für heute beendet sei. Glücklich darüber wollte Boruto mit ihr und Mitsuki zu Karimani Burger gehen doch sie lehnt ab. „Nein danke ich geh nachhause.“ „Bitte Sarada.“ Fleht Boruto sie an. „Nein Boruto.“ „Bitte.“ „Nein!“ Enttäuscht schaut er auf dem Boden. „Ok bis morgen.“ Murmelt er. Sie nickte nur. Wieder einmal merkt sie das sie Gefühle zugelassen hatte. Nein das darf nicht noch einmal passieren! Wütend über sich begibt sie sich nachhause wo auch schon ihre Mutter sehnsüchtig wartet. Paar Stunden später rennt sie voller Motivation zum vereinbarten Treffpunkt. Mal sehen was Itachi mit ihr vorhat. Dort angekommen konnte sie Itachi weit und breit nicht sehen. Wo er nur war? Plötzlich konnte sie ein Geräusch hinter sich hören blitzschnell dreht sie sich um. Doch da war niemand. Komisch. „Du musst immer mit einem Angriff deines Gegners rechnen.“ Konnte sie eine Stimme hören. Noch ehe sie sich versah spürt sie einen heftigen Schlag an ihrem Bauch. Wie kann das sein? Sie hat ihn nicht mal kommen sehen. Mit voller Wucht kracht sie gegen ein Baum. „Du musst dir immer merken der Gegner gönnt dir keine Pause.“ Noch bevor sie aufstehen konnte schlug er ihr ins Gesicht. Sie landet paar Meter auf dem Boden. Das ist ja richtig brutal! Sie merkt wie Itachi zu dem nächsten Angriff startet. So schnell wie konnte steht sie auf. Sie aktiviert ihr Sharingan. Plötzlich konnte sie Itachi nicht mehr sehen. Wo war er? Vielleicht über ihr? Unter ihr? Neben ihr? Hinter ihr? „Du musst den Chakra deines Feindes aufspüren können.“ Hinter ihr! Sie wollte ausweichen doch es war zu spät Itachi traf sie erneut mit voller Wucht ins Gesicht. Erschöpft blieb sie auf dem Boden liegen. Verdammt! Niemand hat es bis jetzt geschafft sie fertig zu machen. Was für eine Blamage. Sie muss stärker werden um jeden Preis! Itachi kam langsam auf sie zu. „Du bist noch ziemlich schwach. Was hast du die ganze Zeit gemacht? Tee getrunken oder was? Wir haben noch einen langen Weg vor uns.“ Diesen Satz war wie ein Schlag ins Gesicht. Wuttränen stiegen in ihr hoch doch sie unterdrückt diese. War das Training was sie alleine geführt hatte etwa umsonst gewesen? „Aktiviere dein Sharingan.“ Fordert er sie auf. Diese tat was er verlangte. „Das ist schon mal etwas du hast 3 Tomoe. Dann zeig mir jetzt was du kannst.“ Sie steht auf. Voller Entschlossenheit ihn zu besiegen schaut sie ihn an. „Ich mache jetzt ernst.“ Itachi schaut sie grinsend an. „Alles ist erlaubt. Fang an!“ Sie sprintet auf ihm zu. Sie formt Fingerzeichen. „Gōkakyū no Jutsu!“ Sie spuckt eine riesige Feuerkugel auf ihn herab. Gleichzeitig spuckt hinter Itachi ihr richtiges ich genau zur selben Zeit eine riesige Feuerkugel. Itachi stand nur regungslos da. Jetzt wird er gegart dachte sie sich amüsierend. Als die zwei Feuerkugeln aufeinander trafen gab es eine große Explosion. Erwartungsvoll schaut sie auf der Stelle wo Itachi noch kürzlich gestanden hatte. Doch der schwarzhaarige ist weg! Wo ist er schon wieder? „Nicht schlecht einen Doppelgänger zu erschaffen um mich zu täuschen. Du hast wirklich was im Kopf.“ Das klang eher nach eine Beleidigung als nach einem Kompliment. Den werde ich's zeigen! Sie probiert es mit Nahkampf. Wie erwartet

wehrt er alle Angriffe mit Leichtigkeit ab. „Erbärmlich hast du nicht mehr zu bieten?“ Wütend über ihren Onkel will sie ihn in ein Gen Jutsu gefangen nehmen doch ehe sie sich versah ist sie selber in einem Gefangen. „Tja bei mir wirkt das nicht.“ „Bitte löse das auf.“ Etwas ängstlich ging sie ein Schritt zurück. „Wieso denn?“ Fragt ihr Onkel sie belustigt. Er ging ein Schritt vor. Sie ein Schritt zurück. „Bitte Itachi. Du hast gewonnen.“ Amüsierend schaut er sie für einen kurzen Moment noch an bevor er das Gen Jutsu löste. Erleichtert sank sie auf den Kniee. „Was ich bis jetzt gesehen habe war gar nichts. Du hast ja gar nichts drauf. Würde das deine Oma und Opa sehen sie würden sich dreimal im Grab umdrehen.“ Wieso hakt er so auf sie herum? Das ist richtig unfair. „Da du mir dein Können gezeigt hast werden wir jetzt richtig trainieren.“ Seufzend nickte sie.

Nach 3 Stunden ununterbrochenes Training fiel sie schwer atmend auf dem Boden. „Bist du schon fertig? Deine Ausdauer lässt zu wünschen übrig.“ Eine kleine Träne möchte raus doch sie biss sich auf ihre Lippe. „Morgen um die selbe Uhrzeit trainieren wir weiter. Bis morgen.“ Er wollte sich gerade zum gehen bewegen als sie ihn an seinem Arm festhielt. „Wieso hasst du mich?“ Ihre Frage klang eher weinerlich. Dieser dreht sich zu ihr um. „Wieso fragst du das? Wie du weißt haben Gefühle auf dem Schlachtfeld nichts verloren egal ob Feind oder Freund merk dir das.“ Er setzt seinen Weg fort. Traurig schaut sie ihn hinterher. Wieso mochte er sie nicht? Wenigstens ein kleines bisschen? Etwas enttäuscht steht sie auf. Auf dem Weg nachhause traf sie auf Denki. „Hallo Sarada wie geht’s wie steht’s? Das mit Boruto tut mir leid.“ „Was ist mit Boruto?“ Fragt sie ihn schnell. „Oh du weißt davon nichts? Boruto liegt schwer verletzt im Krankenhaus.“ Ohne ihn noch weiter zu beachten sprang sie auf das nächste Dach. Mit einer Geschwindigkeit die sie sich selbst nicht zugetraut hätte ging sie Richtung Krankenhaus. Dort angekommen traf sie auf Shikadai. „Du willst zu Boruto? Was eine Ehre.“ „Wo ist er?“ Fuhr sie ihn an. „Dein Boruto gibt es nicht mehr.“ Ihre Augen wurden groß. „Wie meinst du das?“ „Wie ich gesagt habe ihm gibt es nicht mehr. Er ist Tod.“ In ihr zerbrach etwas womit sie nie im Leben gerechnet hatte. „Du lügst!“ Dieser schüttelt genervt seinen Kopf. „Nein.“ Wütend packt sie ihn an seinen Kragen. „Wer hat ihm das angetan!“ Schrie sie ihn wütend und gleichzeitig voller Trauer an. Sie bemerkte nicht das sich ihre Augen anstatt eines normalen Sharingan in ein Mangekyou Sharingan weiterentwickelt hat. Shikadai schaut sie ängstlich an. „Mitsuki.“ Sie ließ ihn los und rennt Richtung Ausgang. Tränen liefen über ihre Wangen. Boruto. Wieso ausgerechnet er? Es tut weh. Sogar viel mehr als sie gedacht hätte. „Boruto!“ Schrie sie voller Trauer. Ich werde ihn umbringen!

Der schwarzhaarige konnte nicht glauben was er gerade gesehen hat. Haben sich ihre Augen etwa verändert? Er bekam es mit der Angst zutun. Immernoch eingeschüchtert bemerkt er nicht das Chocho ihn besorgt anschaut. „Ist alles ok mir dir?“ „Ehrlich gesagt nein.“ „Wieso das denn?“ Er holt tief Luft. „Ich fand Saradas Verhalten gegenüber uns so fies da wollte ich ihr eins reinwürgen.“ „Was hast du getan?“ „Ich habe ihr erzählt das Boruto Tod sei und das Mitsuki ihn umgebracht hatte.“ Chocho schaut ihn fassungslos an. „Sag mal weißt du was du da angerichtet hast?“ Dieser schüttelt den Kopf. „Du Baka! Sarada wird jetzt zu Mitsuki gehen und ihm umbringen wollen! Wir müssen ihr hinterher und sie aufzuhalten!“ „Aber...“ „Nichts aber! Komm!“

Flashback:

„Wow das ist ja ein tolles Armband.“ Boruto schaut erst zu ihr und dann wieder Richtung Schaufenster. „Willst du das haben?“ „Ja das ist so schön.“ „Kein Problem ich hole es dir.“ Sarada schaut ihn ungläubig an. „Aber du hast doch kein Geld wie willst du mir das kaufen?“ Der blondhaarige grinst sie schelmisch an. „Wenn ich lauf rufe dann rennst du so schnell du kannst einverstanden?“ „Einverstanden.“ Sie sah wie Boruto hinein ging und schnurstracks zu dem Armband ging. Er grinst sie an. Triumphierend hielt er das Armband ihr hin. Glücklich darüber lächelt sie ihn an. Noch bevor sie sich versah war Boruto von dem Schaufenster verschwunden. „Lauf!“ Hört sie plötzlich Boruto rufen. „Sie rennt was das Zeug hielt.“ „Siehst du ich hab es.“ Voller Stolz zog er das Armband aus seiner Hosentasche. „Haltet den Dieb! Er hat mir ein Armband geklaut!“ Schrie ein älterer Herr von hinten. „Dreh dich nicht um sondern renne.“ Befahl er sie. Als sie schließlich nicht mehr konnten blieben sie stehen. „Siehst du war doch kinderleicht.“ „Nicht das du Ärger bekommst.“ Dieser winkt ab. „Ich bin der Sohn des Hokagen da passiert mir so schnell nichts. Gib mir deine Hand.“ Sie hielt ihm die linke Hand hin. Er band ihr das Armband um ihr Handgelenk. „So fertig. Du siehst hübsch damit aus.“ Sie lief rot an. „Vielen dank Boruto.“ Sie gab ihm schnell einen Kuss auf die Wange. Jetzt ist es Boruto der rot anlief. „Hihi du bist echt niedlich.“ Kichert Sarada. „Danke du auch.“ Murmelt Boruto etwas verlegen. Zusammen gingen sie wieder zurück auf dem Spielplatz wo sie bis zum Abend zusammen spielten.

Flashback Ende.

Kapitel 4: Lass kein Hass in dein Herz

„Mitsuki!“ Dieser schaut sie lächelnd an. „Hallo Sarada was gibt’s?“ „Du hast ihn umgebracht. Jetzt bist du dran.“ Sie griff ihn ohne Vorwarnung an. Dieser wich ihr Angriff gerade so aus. „Was hast du denn?“ Diese antwortet nicht. Wie eine Bestie versucht sie ihn zu treffen. Als das auch nicht funktionierte aktiviert sie ihr Sharingan kurz danach ungewollt das Mangekyou Sharingan überrascht schaut Mitsuki sie an. Das ist ihre Chance mit voller Wucht schlug sie ihn gegen den Bauch. Dieser kracht gegen ein Baum der in sich zusammen knickte Sarada fackelt nicht lange und formt Fingerzeichen. „Hōsenka no Jutsu!“ Sie spuckt viele kleine Feuerbälle auf Mitsuki ab. Dieser versucht aufzustehen doch vergeblich. Wie es so kommen mag trafen ihn die Feuerbälle mit eine Wucht die sie selbst nicht geglaubt hat. Sie konnte ein Schmerzensschrei hören. Sie aktiviert ihr Mangekyou Sharingan. Im Schnelldurchlauf konnte sie seinen ganzen Lebenslauf sehen. „Sarada! Hör mir mal zu...“ „Du Mörder! Du wirst bluten!“ Schrie sie völlig außer sich. Mitsuki schaut sie direkt in ihre Augen. Das ist ihre Chance. Sie erschuf ein Raum. In diesem Raum standen jeweils in der linken und rechten Seite 3 große Gefäße mit Klonen darin. Mitsuki lag erschöpft angelehnt an einer Wand. Seine Augen wurden groß als er diesen Raum sah. „Du bist kein richtiger Mensch!“ Fuhr sie ihn an. „Du bist nur gekünstelt! Niemals wirst du so werden wie wir.“ Sie kam näher. „Sarada lass das und erkläre was du vorhin meintest.“ Sie ignorierte ihn. Aus ihre Beintasche zog sie ein Kunai heraus. „Was hast du vor?“ Fragte er schon etwas ängstlich. Ein böses Grinsen schlich sich auf ihr Gesicht. „Ich will dich leiden sehen.“ Sie holt aus und stößt das Kunai direkt in seinem linken Arm hinein. Dieser schrie vor Schmerz auf. „Das war erst der Anfang.“ Erneut holt sie aus ihre Beintasche ein Kunai heraus und stößt diesen direkt in sein rechten Arm hinein. So ging es immer weiter bis sein Körper komplett mit den Kunais übersät ist. Zufrieden zog sie ihn an die Haare und zwang ihn somit sie anzugucken. „Du wirst für deine Tat bluten!“ Sie löst Das Jutsu auf. Mitsuki saß völlig fertig auf dem Boden. Er atmet schwer. „Sarada? Was ist hier los? Ich verstehe nur Bahnhof.“ Wütend schaut sie ihn an. „Tu nicht so unschuldig! Du hast Naruto umgebracht!“ Die aller wichtigste Ninja Regel hat sie nicht eingehalten. Zeig keine Gefühle! „Ich habe Naruto nicht umgebracht!“ „Lüg mich nicht an! Shikamaru hat es mir erzählt ! Warum Mitsuki? Warum hast du das getan!“ In ihre Stimme lag Trauer, Hass und Wut auf dem gegenüber. „Das hab ich auch nicht! Sarada...“ „Er hat recht. Ich hab dich belogen. Boruto lebt noch.“ Hört sie eine Stimme hinter sich sagen. Sie dreht sich um. Chocho und Shikadai standen keuchend vor ihr. „Was! Er lebt?!“ Chocho nickte. „Ja wenn du uns nicht glaubst er liegt im Zimmer 212.“ Sie schaut erst Mitsuki an und dann auf die beiden. „Ich warne euch wenn ihr mich verarscht dann gibt es keine Gnade mehr.“ Sie formt Fingerzeichen und war mit einem Puff verschwunden.

„210,211 ah da 212.“ Sie klopft an der Tür. Keine Antwort. Langsam öffnet sie die Tür. Ein blondhaariger Junge schlief seelenruhig auf dem Bett. Erleichtert und gleichzeitig glücklich ging sie auf ihn zu. Sanft strich sie durch sein Haar. „Boruto du lebst.“ Flüstert sie glücklich. Eine kleine Träne kullert über ihre Wange und tropft auf sein Gesicht. Vorsichtig legt sie ihre Hand auf seine Wange. „Bin ich froh das du noch da bist. Ich hätte nicht gewusst was ich ohne dich machen soll.“ Sie bemerkt das sie ihre Gefühle freien Lauf ließ doch es war ihr indem Moment egal. „Ich schwöre es dir

Boruto sollte dir jemand wehtun werde ich denjenigen zur Strecke bringen das verspreche ich dir.“ Ohne zu wissen was sie tat beugt sie sich hinunter und gab ihm einen kleinen Kuss auf die Stirn. „Bis bald Boruto.“ Flüstert sie. Als sie die Tür hinter sich schloss öffnet der blondhaarige seine Augen. Er hat alles mitgehört was sie gesagt b.z.w getan hatte. Ein Gefühl von Glück überschwemmt sein Körper. Jetzt weiß er es ganz genau. Sarada bedeutet ihm was. Zufrieden legt er seine Hand auf seine Stirn. Da hat sie ihn gerade geküsst. Ein Kribbeln breitet sich in seiner Bauchgegend aus. „Sarada! Das Versprechen was du mir gegeben hast gilt für dich auch. Darauf kannst du dich verlassen.“

Am nächsten Morgen stand Sarada Punkt 8 Uhr auf dem Trainingsplatz. Wo sie alle bleiben? Bei Boruto wusste sie das es paar Tage dauert bis er wieder bei vollen Kräften ist aber bei Mitsuki und ihren Sensai da wusste sie momentan gar nichts. Eigentlich müsste sie sich bei Mitsuki entschuldigen doch da sie ihm gestern nicht gefunden hatte musste sie es auf heute verschieben. „Sarada? Der Hokage möchte dich sehen.“ Hört sie eine Stimme hinter sich sagen. „Erstmal guten Morgen.“ Knurrte sie ihn an. „Das ist mein Ernst du gehst sofort zum Hokagen!“ So wütend hat sie ihren Sensai noch nie gesehen. Etwas erschrocken ging sie einen Schritt zurück. „Wieso?“ „Kannst du dir es nicht denken?“ Sie überlegt. „Meinen sie das mit Mitsuki?“ Dieser nickte. „Hören sie das war ein großes Missver...“ „Es reicht! Geh sofort zum Hokagen!“ Zähneknirschend dreht sie sich um und rennt Richtung Hokageturm. Innerlich hat sie etwas Angst was jetzt mit ihr passieren wird. Das war doch alles ein riesen Missverständnis! Dort angekommen klopft sie an der Tür. „Herein.“ Ertönt es von drinnen. Als sie die Tür öffnet blieb ihr die Spucke weg. Im Raum standen Shikamaru, ihre Mutter und sogar ihr Vater! Was geht denn hier ab? „Sarada komm rein.“ Fordert der Hokage sie auf. Sein Gesicht blieb ernst. Nervös tritt sie näher zum Hokagen. „Sicherlich weißt du wieso du hier bist.“ Sie nickte. „Gut dann erkläre mir was es gestern soll!“ Seine Stimme klang wütend. „Das ist alles ein riesen Missverständnis! Ich hab gehört das Boruto Tod sei und der Verantwortliche sei Mitsuki. Ich hab das echt geglaubt gehabt und da ist mir halt eine Sicherung durchgebrannt.“ Mit jedem neuen Satz wurde sie leise. „So ein Verhalten dulde ich nicht! Sarada du bist gerade dabei eine Abtrünnige zu werden ist es dir eigentlich klar?! Wenn du dich nicht so schnellst möglich änderst dann warst das für dich!“ Ihre Augen wurden groß. Tränen stiegen in ihr hoch doch sie unterdrückt sie. „Aber das war wirklich so. Ich habe wirklich geglaubt das Boruto Tod sei und dann...“ „Schluss jetzt! Am bestens gehst du jetzt und trainierst für deine Jonin Abschlussprüfung haben wir uns verstanden?“ Sie nickte stumm. „Sarada wir sind zu tief enttäuscht von dir.“ Sagt plötzlich Sasuke zu ihr. Sie ballt ihre Hände zu Fäusten. „Halt deine Mund! Du hast mir gar nichts zu sagen!“ Fuhr sie ihn an. Sie bemerkt wie Sakura um sie herum kam. „So redest du nie wieder mit deinem Vater!“ Noch ehe sie sich versah gab ihr Sakura eine Ohrfeige. Überrascht und wütend schaut sie ihre Eltern an. „Ich...ich HASSE EUCH!“ Sie rennt weg. Tränen liefen über ihre Wangen. Das darf doch alles nicht wahrsein. Ihr Leben beginnt gerade in sich zusammen zu fallen. „Scheiß Leben. Scheiß Menschen.“ Sie rennt und rennt.

Schmerz. Kälte. Hass. Ihr Leben lang. Es wird nicht aufhören. Als sie nicht mehr konnte fiel sie auf die Knie. „Scheiß Leben!“ Sie schlug mit ihrer geballten Faust auf dem Boden ein. „Wieso musste ich mein ganzes Leben in Traurigkeit und Wut leben! Warum! Ich will nur noch stärker werden damit ich dich für immer besiegen kann!“ „Sarada es reicht!“ Jemand hielt sie an ihr Handgelenk damit sie nicht weiter auf dem

Boden einschlagen konnte. „Lass mich! Geh weg!“ Schluchzte sie. „Reiß dich zusammen! Oder willst du den Uchiha Clan endgültig zu nichte machen!“ Wütend schaut sie ihn an. „Das sagt ausgerechnet du der außer meinen VATER alle getötet hat.“ Dieser seufzte. „Ich hab es nicht gewollt ich musste es tun.“ „Ich weiß. Diese Dorfältesten werden dafür bezahlen was sie dir für eine große Bürde auferlegt haben und Konoha ist sowieso verlogen den werde ich's auch zeigen! Ich werde den ganzen Uchiha Clan wiederbeleben und dann kämpfen wir als Familie zusammen gegen Konoha.“ Itachi kam um sie herum. „Ich will dir am liebsten eine Scheuern doch ich reiße mich zusammen. Du spinnst wohl Sarada! Weißt du warum ich diesen Auftrag angenommen habe? Weißt du warum? Weil ich Frieden möchte. Ich will kein Krieg mehr sehen geschweige miterleben. Du weißt gar nicht wie es ist im Alter von 4 Jahren mit anzusehen wie Menschen vor deinem Augen sterben! Du weißt nicht wie es ist wenn eine weinende Mutter vor ihren toten Kind sitzt. Du weißt gar nichts Sarada! Ich hab mein Clan aus freiem Willen getötet damit endlich Frieden zwischen Konoha und den Uchiha Clan herrscht. Ich hab mein Leben weggeworfen damit niemand mehr so etwas schlimmes erleben wird! Ich hab Sasuke mehr geliebt als meine Eltern nur unter diese Bedingung das Sasuke verschont bleibt habe ich diesem Auftrag zugestimmt. Verstehst du es endlich?“ Fassungslos schaut sie ihm an. Mit so eine Geschichte hätte sie nie gerechnet. „Sarada. Ich hab eine Bitte an dich. Hege keinen Hass auf Konoha. Lass kein Hass oder Wut in dein Herz hinein sonst war alles umsonst!“ Sie biss sich auf ihre Lippe. „Versprich mir das.“ Ihre Gedanken kreisen sich. „Sarada!“ „Ja ich verspreche es.“ Zufrieden schloss er seine Augen. „Jetzt mal ein anderes Thema du hast gestern dein Mangekyou Sharingan erweckt.“ Sie schaut ihn überrascht an. „Wie meinst du das? Das Mangekyou Sharingan kann nur erweckt werden wenn man eine nahestehende Person getötet hat.“ Itachi öffnet seine Augen. „Ja das stimmt aber auch wenn man ein traumatisches Erlebnisse hinter sich hat kann man es erwecken. So wie bei dir gestern. Boruto scheint dir etwas zu bedeuten.“ Das erste mal konnte sie ihn lächeln sehen. „Das ist gar nicht wahr. Boruto ist nur ein Freund.“ Erwidert sie. „Wie dem auch sei jetzt hast du es erweckt. Eins muss ich dir aber noch sagen desto öfter du das Mangekyou Sharingan benutzt desto mehr schädigt es dein Auge sodass du eines Tages erblinden wirst.“ Ihr blieb der Mund offen. „Was kann man dagegen tun?“ „Indem jemand dir ein anderes Mangekyou Sharingan einpflanzt dann erhältst du das ewige Mangekyou Sharingan. So erblindest du nicht.“ Das klingt alles kompliziert. Doch sie muss die Jonin Abschlussprüfung bestehen egal wie. „Ich hab dich gestern beobachtet dein Mangekyou Sharingan ist wirklich mächtig du musst nur noch lernen es zu benutzen meine Frage wäre ob du das Risiko eingehen möchtest.“ Entschlossen ballt sie ihre Hände zu Fäuste. „Ja ich gehe das Risiko ein.“ Der schwarzhaarige kam näher. „Konzentriere dein Chakra auf deine Augen. Sie tat was man von ihr verlangte. „Gut jetzt musst du noch mehr Chakra auf dein Auge konzentrieren.“ Sie probiert es doch sie bemerkt das ihre Auge wehtun. „Au das tut weh.“ Sie öffnet ihre Augen. „Sehr gut du hast es geschafft.“ Irgendwie bemerkt sie nichts besonderes. „Schau in meine Augen.“ Das ist eine schmerzhaft Angelegenheit dachte sie zähneknirschend. „Ich weiß das es weh tut versuch den Schmerz zu ignorieren.“ Das ist einfacher gesagt als getan dachte sie sich grimmig. Sie schaut in seine Augen. Plötzlich konnte sie im schnell Durchlauf sein ganzes Leben sehen und sogar seine Gefühle dabei spüren. Trauer, Schmerz und Liebe. Erschrocken über diese Fähigkeit ging sie ein Schritt zurück. Was war das denn?

Flashback:

„Sarada wärest du so lieb mir aus der Apotheke die Heilkräuter zu bringen?“ Sie nickte. Schweigend verlässt sie das Haus. Sie ist schon inzwischen 12 Jahre alt. Bis heute fehlt von ihm jede Spur. Das gute an der Sache ist das sie sich daran gewöhnt hat. Er wird nicht mehr kommen. Für sie ist ihr ach so toller Vater gestorben. „Hey Sarada wo geht's denn hin?“ Fragt plötzlich jemand hinter ihr. „Zur Apotheke.“ Kam es kurz angebunden von ihr. „Ist alles ok mit dir?“ Hakt derjenige weiter nach. Genervt dreht sie sich um. „Boruto lass mich bitte in Ruhe ok?“ Er schaut sie ernst an. „Du hast doch was. Erzähl es mir.“ Sie biss sich auf die Lippe. Soll sie es ihm sagen? „Boruto bitte...“ Weiter kam sie nicht da er sie zu sich gezogen hat und sie umarmt. „Ich bin für dich da Sarada.“ Eine kleine Träne kullert über ihre Wange. „Arigato Boruto.“ Etwas abseits konnte sie zwei Jonin hören die leise miteinander sprechen. „Ich hab gehört das Sasuke Uchiha im Konoha Wald gesichtet wurde.“ „Stimmt das?“ „Ich hab keine Ahnung.“ Sarada löst die Umarmung. „Danke Boruto aber ich muss jetzt los bis später.“ Ein Gefühl das sie nach langer Zeit aufgegeben hat stieg in ihr hoch. Das Gefühl von Hoffnung. Ist er nach all der langen Zeit endlich wieder in Konoha? Hat er sie doch nicht vergessen? Wollte er sie endlich sehen? Fragen über Fragen. Schnell wie sie konnte rennt sie Richtung Konoha Wald. Glückliche, Freude und Angst kam zu der Hoffnung dazu. Ob er sich freut sie zu sehen? Im Konoha Wald angekommen sucht sie überall nach ihrem Vater. Doch nirgendwo konnte sie ihn finden. War das vielleicht doch nur ein dummes Gerücht gewesen? „Haha wem haben wir denn da? Ein kleines Mädchen aus Konoha. Was macht denn ein Mädchen wie du in diesem Wald?“ Erschrocken ging sie ein Schritt zurück. Verdammt ausgerechnet jetzt hat sie ihre Tasche mit den Shuriken vergessen. Mist! Er ist für einen normalen Menschen ziemlich groß. Außerdem sieht er stark aus. Hat sie gegen ihn überhaupt eine Chance? Sie geht doch noch zur Ninja Akademie. Was für eine Zwischmühle ist sie nur hinein geraten. Plötzlich hatte sie eine Idee. „Meine Mutter und ich suchen nach Kräutern...“ „Echt? Wo ist denn deine Mutter hä?“ Unterbrach er sie. Sie kam ins Schwitzen. „Irgendwo da hinten.“ Sie zeigt in der Richtung. „So so dann ist ziemlich verantwortungslos dich allein zurück zulassen.“ Sie wollte gerade fragen wieso doch dann holt er aus seinem Beutel ein Schwert heraus. Ihr Inneres sagt ihr das sie weglaufen sollte doch sie stand perplex auf der Stelle. Sie konnte sich nicht rühren. „Dann sag jetzt Lebewohl zu deiner Geliebten Mutter.“

Er holt aus. Ängstlich schaut sie ihm an. War das etwa schon ihr Ende? „Das wird ein Spaß.“ Freut er sich. Er wollte gerade das Schwert auf sie Niedersausen lassen als plötzlich eine Gestalt im Umhang vor sie auftauchte. „An deiner Stelle würde ich das lassen.“ Seine Stimme klang kalt. „W...wer bist du.“ Stottert der große Mann. „Man nennt mich Sasuke Uchiha.“ Ehe der Typ sich versah stach Sasuke mit einem Kunai direkt in sein Herz. Erschrocken schaut sie die Gestalt an. Stand wirklich ihr Vater vor sie? Wurde ihr Traum Wirklichkeit? Er dreht sich um. Der Wind stößt seine Kapuze vom Kopf. Ein rotes Auge schaut sie kalt an. Das andere Auge ist von seiner Haarsträhne bedeckt. „Was machst du hier in diesem gefährlichen Wald? Ist es für ein Mädchen wie du nicht zu gefährlich?“ Ihr Herz setzt aus. Hat er gerade Mädchen gesagt? Wusste er etwa nicht wer sie eigentlich ist? „Kann mir auch egal sein. Ich begleite dich zurück ins Dorf und danach gehst du nachhause.“ Er wollte sich zu gehen bewegen als er sich nochmal zu ihr umdrehte. „Was ist? Kommst du?“ Immer noch fassungslos schaut sie ihn an. Weiß er nicht wie sie aussieht? Hat er sie etwa vergessen? Böse schaut er sie an. „Soll ich dich etwa tragen oder was?“ Sie schüttelt den Kopf. Langsam ging sie auf

ihn zu. „Geht doch. Ich hab nicht den ganzen Tag Zeit.“ „Was haben sie denn noch vor?“ Fragt sie leise. „Eigentlich geht es dich nichts an aber ich muss hier eine Mission erfüllen.“ Also ist er nicht wegen sie hier? Das traf sie wie ein Schlag ins Gesicht. Sie unterdrückt die Tränen. Was sie nicht wusste das sie ihr Sharingan erweckt hatte. „So wir sind da. Jetzt geh nachhause.“ Fordert er sie auf. Schweigend lief sie an ihm vorbei. Traurigkeit überflutet ihr Körper. Die Enttäuschung ist enorm. Warum tut es ihr nur so weh? Obwohl sie ihn nie gekannt hat liebte sie ihn. Nein! Das Gefühl ist fehl am Platze. Sie durfte ihr Erzeuger nicht lieben. Nein! Niemals!

Flashback Ende.

Kapitel 5: Das Fest

„Was hast du gesehen?“ Fragt Itachi sie. Sie musste sich erstmal hinsetzen. „Dein ganzes Leben.“ Murmelt sie. Die letzten Bilder konnte sie nicht mehr aus ihrem Kopf bekommen. Hat ihr Vater Itachi wirklich umgebracht? „Das ist ein Vorteil aber auch ein Nachteil für dich. Der Vorteil ist das du deine Gegner mit seiner Vergangenheit konfrontieren kannst im Zusammenhang mit Tsukuyomi vorallem ist das gut für Spionagenmissionen. Der Nachteil ist aber das du das schreckliche Erlebnis von jedem einzelnen miterleben wirst. Was dich traumatisieren kann. An deiner Stelle würde ich das nicht zu oft benutzen.“ Sie sagt daraufhin nichts. Ihre Gedanken hängen immernoch an Itachis Tod. „Sasuke! Hat dich umgebracht! Seinen eigenen Bruder!“ Zischte sie wütend. „Wenn ich die Jonin Abschlussprüfung bestanden habe dann bringe ich ihn für all seine Taten um!“ Itachi kam näher. Noch ehe sie sich versah gab Itachi ihr eine kräftige Ohrfeige. „Ich wollte das Sasuke mich umbringt! Ich hab ihn dazu animiert mich zu hassen damit er stärker wird und mich den Parasiten des Uchiha Clans zu beseitigen. Damit der Uchiha Clan wieder reingewaschen wird. Das war mein Schicksal! Verstehst du das endlich?!“ Sie biss sich auf ihre Lippe. Was soll sie daraufhin antworten? Sie wusste es nicht. Itachi seufzte. „Du bist schwieriger als gedacht. Komm jetzt wir trainieren weiter.“

Nach 3 Stunden fiel sie erschöpft zu Boden. Sie hat ihr ganzes Chakra verbraucht. Itachi dagegen stand lässig mit der einen Hand auf seiner Hüfte neben sie. Es scheint so als hätte er kaum Chakra verbraucht. Wie macht er das nur? „Wir müssen unbedingt deine Ausdauer trainieren sonst wird es nichts.“ Innerlich hat sie gehofft das er sie einmal loben würde doch leider war das nicht der Fall. Enttäuscht schaut sie zum Himmel. „An was denkst du?“ Fragt Itachi sie. Diese schaut ihn an. „Das ich diese Abschlussprüfung um jeden Preis gewinnen muss egal wie.“ Dieser kam näher und ging in die Hocke. „Wenn du dich noch mehr anstrengst dann wirst du es schaffen von deinem Stand her bist du als ich 9 war. Das heißt wir müssen noch mehr trainieren.“ Er hat recht. Dank ihr Mangekyou Sharingan konnte sie seine Kindheit sehen. Für ein Kind war er früher schon fast so stark wie ein Jonin. Sie bewundert ihn dafür. „Werde ich das schaffen bis zu Jonin Abschlussprüfung?“ Fragt sie ihn. Ein Lächeln zielt sein Gesicht. „Wie gesagt wenn du dich noch mehr anstrengst dann Ja.“ Dabei stupst er mit seine zwei Finger gegen ihre Stirn. Diese Geste kannte sie schon von ihrer Mutter. „Da du kein Chakra mehr hast werden wir dich auf Tai Jutsu trainieren.“ Sie stöhnt auf. „Können wir nicht eine Pause machen?“ „Willst du nun deine Abschlussprüfung bestehen oder nicht?“ Natürlich will sie! Also muss sie in den sauren Apfel beißen und ihre kleine Pause beenden. Nach eine Stunde konnte sie wirklich nicht mehr. Itachi hat alle ihre Angriffe abgeblockt. Ist ja auch kein Wunder bei dieser Kampfkraft. „Bist du etwa schon am Ende?“ Fragt Itachi sie belustigt. Diese nickte. „Na schön da du dich angestrengt hast beenden wir für heute unser kleines Training.“ Hat er etwa das ernst gemeint mit dem „kleinen“ Training? Das war mehr als ein kleines Training! Dachte sie sich wütend. „Bis morgen Sarada.“ Nach diesem Satz war er auch schon verschwunden. Sie wollte aufstehen doch ihr Körper gehorchte nicht. Was war nur los? „Was ist das? Wieso kann ich nicht aufstehen?“ Fragt sie sich. Immer wieder versuchte sie es doch es klappte nicht. Oh man. „Hallo Sarada.“ Begrüßt sie jemand. „Sie dreht ihren Kopf nach links. Zwei blaue Augen schauen sie grinsend an. „Hey

Boruto.“ Kam es überrascht von ihr. Müsste er nicht im Krankenhaus liegen? „Bevor du fragst ich wollte nur ein kleinen Spaziergang machen.“ „Ok.“ Kam es kurz angebunden von ihr in der Hoffnung das er wieder geht. Der blondschopf kam näher. „Wieso liegst du auf dem Boden? Bist du etwa eingeschlafen?“ Diese nickte schnell. Es ist ihr so peinlich hoffentlich merkt er ihre Lüge nicht. Bitte geh Boruto dachte sie sich. Er setzt sich neben sie hin. „Das Wetter ist schön findest du nicht.“ „Ja.“ „Du bist jetzt im Vorteil während ich im Krankenhaus liege kannst du trainieren.“ „Ja.“ Skeptisch schaut er sie an. „Geht es dir wirklich gut?“ „Ja wie wäre es wenn du mich alleine lässt?“ Fragt sie ihn. Seine Augen schauen sie traurig an. „Ok Sarada bis morgen.“ Er zwang sich zum Lächeln. Es schmerzt sie ihn dauernd so wehzutun. Verzeih mir bitte Boruto. Dieser steht auf. „Komm ich helfe dir hoch bevor ich gehe.“ Er hielt ihr seine Hand entgegen. Saradas Augen wurden groß. „Äh n...nein alles gut ich b..bleibe noch liegen.“ Stottert sie. „Es ist kein Problem für mich.“ Noch ehe sie sich versah zog Boruto sie hoch. „Boruto nicht!“ Schrie sie. Doch es ist zu spät. Sie fiel zu ihm nach vorne. Dieser fing sie auf. „Was ist hier los?“ Fragt er sie besorgt. Diese schaut beschämt zur Seite. „Ich hab es mit dem Training ein bisschen übertrieben.“ Murmelt sie. Sie stand so nah bei ihm das sie sein Geruch wahrnehmen konnte. Er riecht wirklich gut. „Warum hast du mir es nicht gesagt?“ Diese biss sich auf die Lippe. „Ich vermute weil es dir peinlich ist oder?“ Diese Antwortet nicht. „Dein schweigen nehme ich als Ja an. Vor mir braucht dir nichts peinlich zu sein. Ich bringe dich nachhause.“ Sie wollte ihn schon fragen wie er das machen möchte als er sie mit eine Hand zwischen ihre Kniekehlen fasst währen die andere ihre Schulter hielt. „B...Boruto.“ Sie spürt ein Kribbeln in ihrem Bauch. Das war nicht schlecht ganz im Gegenteil eher schön. Was konnte es sein?

„Sarada darf ich dich was fragen?“ Diese schaut ihn an. Sein Gesicht wirkt ernst. „Ja.“ „Ich spüre schon seit langem ein unbekanntes sehr starkes Chakra in deiner Nähe. Wer ist diese Person?“ Bei den letzten Satz konnte sie etwas von Eifersucht in seiner Stimme heraushören. Mist! Hat Itachi sein Chakra nicht unterdrückt? „Das geht mich zwar nichts an aber ist es dein Freund?“ Die Frage klang eher drohend. Sie musste schlucken. Was soll sie bloß antworten? „Das hast du dir sicherlich eingebildet.“ Kam es Schroff von ihr rüber. Sie konnte deutlich spüren wie wütend Boruto innerlich war. Er drückt sie fester an sich. „Ich bin nicht dumm Sarada. Egal wer das ist. Der ist nichts für dich.“ Gott sei dank sind sie gleich bei sie zuhause. Diese Fragerei und diese Besserwisserei geht ihr ziemlich auf dem Senkel. Er klingelt an der Tür. Keine 10 Sekunden später öffnet Sakura die Tür. „Boruto was machst du...“ Sie hielt inne als sie Sarada sah. „Was ist passiert?“ Oh man dieser skeptische Blick kannte sie von ihrer Mutter schon. „Ich hab trainiert.“ Kam es kühl von ihr. „Kommt rein.“ Fordert sie die beiden auf. „Leg sie auf dem Sofa.“ Vorsichtig als wäre sie Porzellan legt Boruto sie behutsam auf dem Sofa ab. „Oh man du hast gar kein Chakra mehr übrig. Deine Muskulatur ist ziemlich strapaziert kein Wunder das du dich nicht bewegen konntest.“ Ihre Mutter beginnt sofort mit der Behandlung. „So du ruhst dich 2 Tage aus dann kannst du wieder trainieren gehen haben wir uns verstanden?“ Zähneknirschend nickte sie. Doch sie wusste das sie es sowieso nicht machen wird. Als Boruto gegangen war setzt sich ihre Mutter mit auf dem Sofa. „Sarada ich möchte das du dich bei deinem Vater entschuldigst. Er ist ziemlich gekränkt.“ Sie denkt gar nicht daran! Was bildet sich ihre Mutter eigentlich ein? „Und solange du dich nicht bei ihm entschuldigst hast gehst du nicht raus haben wir uns verstanden?!“ Sie wusste das Diskussionen mit ihrer Mutter zu nichts bringen wird weswegen sie nur stumm nickte. Zufrieden ging

Sakura zurück in die Küche. Genervt von allem nahm Sarada die Fernbedienung vom Tisch. Dank ihrer Mutter konnte sie sich fast wieder normal bewegen aber nur fast. Gelingweilt zappt sie durch die Kanäle. „Morgen beginnt das Gion Fest. Die Vorbereitung sind in vollen Gange. Ab 15 Uhr kann jeder ob groß oder klein das Fest bestaunen bzw. Spaß haben...“ Sarada schaltet den Fernseher aus. Ihr kam eine Idee. Mal sehen ob er mitkommen möchte.

Am nächsten Tag schlich sie sich heimlich raus. Da ihre Mutter mit ihrem Vater beschäftigt ist war es für sie ein Kinderspiel aus dem „Gefängnis“ rauszukommen. Zu ihrem Pech konnte sie sich immer noch nicht so gut bewegen doch es hindert sie nicht daran ihn zu treffen. Nach einer gefühlten Ewigkeit stand sie auf der Lichtung. „Was machst du denn hier? Solltest du dich nicht zuhause ausruhen?“ Hört sie eine Stimme hinter sich sagen. Sie dreht sich um. „Morgen Itachi. Ich wollte dich fragen ob du Lust hättest mit mir heute zu dem Fest zu gehen.“ Skeptisch schaut er sie an. „Wieso fragst du ausgerechnet mich?“ „Da ich mit dir gerne hingehen möchte.“ Kam es schon etwas leise von ihr. Dieser schien zu überlegen. „Du weißt schon das ich eigentlich Tod bin...“ „Guck du kannst dich in jemand anderes Verwandeln. Du unterdrückst dann einfach dein Chakra schon ist das Problem gelöst außerdem bezahle ich dir die Dangos.“ Grinsend schaut sie ihn an. Dieser lächelt. „Dein Mangekyou Sharingan ist echt gefährlich also schön du hast mich überredet. Dann treffen wir uns Punkt 17 Uhr hier.“ Glücklicherweise schaut sie ihn an. „Geht klar bis später.“ Sie wollte schon losrennen doch dann fiel ihr wieder ein das sie noch gar nicht wieder fit ist. Glück gehabt sie hat sich gerade eine Blamage erspart. Innerlich freut sie sich schon auf dem heutigen Abend. Den ganzen Tag über versucht sie sich mit irgendwelchen Büchern abzulenken. Jedesmal schaut sie auf die Uhr. Noch 5 Stunden dann 4 Stunden. Wie langsam die Zeit vergeht. Ihre Eltern hatten auch vor zu dem Fest zu gehen da wird es ein Kinderspiel werden aus dem Haus zu kommen. Sie überlegt was sie hübsches anziehen sollte. Es soll nicht so aufdringlich sein aber auch nicht schlicht sein. Erneut schaut sie auf die Uhr. „Mist! Wie kann es nur noch 40 Minuten sein? War es nicht gerade noch 15 Uhr? Wie schnell die Zeit jetzt vergangen ist.“ So schnell wie sie konnte zog sie sich ein rotes Kleid an. Dazu schwarze Schuhe. Ihre Haare hat sie hochgesteckt zwei vereinzelte Strähnen fielen links und rechts über ihr Gesicht. So fertig. Schminken tut sie sich nicht. Sie mochte es nämlich nicht das Gesicht zu zupfeifen. Voller Vorfreude öffnet sie die Tür. Auf geht's!

Kapitel 6: Die Joninabschlussprüfung

„Bist du es wirklich?“ Fragte Sarada mit offenen Mund. Itachi nickte. „Natürlich bin ich das. Hast du jetzt genug gestaunt? Können wir los?“ Diese nickte. Er sah wirklich gut aus. Mit seinen schwarzen Haaren und grüne Augen sah er total hübsch aus. Wäre er nicht ihr Onkel dann... „An was denkst du gerade?“ Fragte er sie grinsend. „Äh n...nichts.“ Sie lief rot an. „Dann ist gut ich hab schon nämlich gedacht das du dir gerade vorstellst wenn ich nicht dein Onkel wäre das wir vielleicht ein paar werden können.“ Sie wurde noch eine Spur röter im Gesicht. Ihr Onkel ist gut. Wahnsinnig gut. Am Ziel angekommen staunt sie nicht schlecht. Es ist mehr los als sie gedacht hätte. „Mit sovielen Menschen hätte ich nicht gerechnet.“ Sagte Sarada. Itachi ging stumm weiter. Sarada läuft ihm hinterher. Was ist mit ihm los? Sein Gesicht sieht irgendwie traurig aus. „Itachi was hast du?“ Dieser schaut sie an. „Nenn mich bitte nicht so.“ Sie schlug sich auf dem Mund. „Oh verdammt hab ich völlig vergessen.“ Dieser ging weiter. Sie folgte ihn. Plötzlich sah sie von weitem Boruto. Mal sehen mit wem Boruto ist. Bestimmt mit Shikadai und Mitsuki. Doch als sie die lilanen Haare sah verschlug es ihr die Sprache. Wie kommt denn Sumire hierher? Sollte sie nicht bei Katasuke sein? Sie spürt ein stechen in ihrer Brust. Es tut weh. Es tut ihr sogar sehr weh die beiden zu sehen. Am liebsten würde sie dazwischen gehen und Sumire eine scheuern doch sie hielt sich zurück. „Sarada?“ Sie ignorierte ihn. Ihre Hände hat sie zu Fäuste geballt. Wie konnte Boruto es nur mit dieser blöden Pute treiben! So ein Arsch! „Sarada! Komm!“ Sie spürt wie Itachi sie wegzog. Weg von dem beiden. „Es hat bestimmt nichts zu bedeuten.“ Sagt Itachi. Diese nickte nur. „Kann mir auch egal sein. Komm wir suchen ein Dango stand.“ Versucht sie Ihre Enttäuschung zu verbergen. Nachdem sie den Stand gefunden und die Dangos bezahlt hatten gingen sie weiter. „Die schmecken immer noch so gut wie damals.“ Murmelt Itachi in sein nicht vorhandenen Bart. Sarada schaut ihn nur schweigend an. „Sag mal wie war sie so?“ Der schwarzhaarige schaut sie fragend an. „Ich meine Izumi.“ Bei diesem Name schaut Itachi traurig aus. Sie war für ihn sehr wichtig gewesen das hatte sie durch ihr Mangekyou Sharingan deutlich gespürt gehabt. „Lassen wir das Thema.“ Doch Sarada wollte das unbedingt wissen. „Du hast es doch gesehen gehabt wieso fragst du mich dann.“ Fuhr er sie plötzlich an. „Itachi? Ich kann sie für dich auch wiederbeleben das ist kein Problem für mich.“ Ohne Vorwarnung stößt Itachi sie heftig gegen die Mauer. Durch den Aufprall keucht sie schwer aus. „Sarada! Jetzt hör mir mal zu! Wir alle sind Tod! Verstehst du! Tod! Es sollte so sein! Außerdem hatten wir unsere Chance zu leben.“ „Aber Izumi nicht!“ Er hielt sie fester an der Schulter. Sie unterdrückt ein Schmerzensschrei. „Übertreib es nicht Sarada! Wenn du die Jonin Abschlussprüfung bestanden hast bzw. vorbei ist dann war's das für mich!“ Sie wollte gerade fragen was er damit meinte als sie plötzlich aus dem Augenwinkel Boruto sah. Was macht der denn hier? „Gibst ein Problem?“ Die Frage war eher an Itachi gerichtet als an sie. „Nein es gibt kein Problem.“ Itachi ließ sie los. Immer noch Wütend schaut Boruto ihn an. „Wer bist du? Dich habe ich hier noch nie gesehen.“ Na toll. Das zum Thema nicht auffällig werden. „Ich bin Mikoto Kasuki und komme aus dem Windreich.“ „Woher kennst du Sarada?“ Fragt Boruto weiter. „Sie hatte in meiner Gegend eine Mission zu erledigen und so haben wir uns kennengelernt.“ Wow wie überzeugend Itachi rüberkommt. Respekt! „Verstehe weiß der Hokage...“ „Boruto es reicht! Mikoto ist mein Gast also kann es dir egal sein.“ Das erste mal seit er hier aufgetaucht ist schaut er sie an. „Du solltest am

besten wissen das man Besuche vorher beim Hokagen beantragen..." „Spiel dich nicht so auf! Nur weil du der Sohn des Hokagen bist heißt es noch lange nicht das du sein Sekretär bist! Komm Mikoto!" Wütend ging sie an ihn vorbei. So ein Idiot!

„Findest du nicht das du streng zu ihn warst?"

Fragt Itachi sie als die beiden ein Stück gegangen waren. „Nein! Er hat es verdient!" „Ich hab das Gefühl das du es nur gemacht hast weil er mit diesem Mädchen unterwegs ist." Sie biss sich auf die Lippen. „Ich hab also recht..." „Können wir über was anderes reden?" Fuhr sie ihn an. Dieser antwortet nicht. Sie dreht sich nach ihm um. Der schwarzhaarige ist stehen geblieben. Konzentriert schaut er sich um. „Was ist denn..." „Ich muss los wir sehen uns morgen beim Training." Noch ehe sie sich versah war er auch schon verschwunden. Enttäuscht schaut sie auf die Stelle wo er zuletzt gestanden hatte. Toll das zum Thema das wir uns einen schönen Tag machen werden. Sie hat keine Lust alleine hier zu sein deswegen sie beschloss nachhause zu gehen. Dort angekommen hatte sie Glück das ihre Eltern noch auf dem Fest waren. Sonst gebe es eine ordentliche Standpauke die sich gewaschen hat. Sie begibt sich auf ihr Zimmer. Es ist schon komisch sie hat das Gefühl als kenne sie Itachi schon eine Ewigkeit. Seit er bei ihr ist sind die Gedanken die sie früher gehabt hatte verschwunden. Er scheint etwas besonderes an sich zu haben. Sie musste gähnen. „Es wird Zeit schlafen zu gehen." Murmelt sie. Nach diesem Satz schloss sie ihre Augen und schlief anschließend ein.

Zwei Wochen sind vergangen. Die Jonin Abschlussprüfung steht vor der Tür. Sarada ging in aller frühe zu Itachi um sich noch Tipps zu holen. „Du bist nun soweit. Ich hab dir alles beigebracht was ich selber auch kann. Du bist jetzt schon fast auf dem gleichen Niveau wie ich. Nur das du mich nicht besiegen konntest." „Fast hätte ich es aber geschafft." Neckte sie ihn. Dieser musste Lächeln. „Fast geschafft heißt nicht das du mich besiegt hast. Das wichtigste ist aber deine Verteidigung. Halte sie immer aufrecht. Ach und nochwas..." „Beobachte den Gegner ganz genau was er vorhat. Ja Ja weiß." Beendet sie seinen Satz. Zufrieden nickte er. „Ich werde dir aus der Ferne zuschauen." Sie freut sich sehr. „Ich geb mein bestes." „Das weiß ich los geh jetzt sonst kommst du noch zu spät." „Ok." Voll motiviert begibt sie sich zu der Arena wo schon die anderen Teilnehmer aus Konohagakure ungeduldig warten. Nach und nach wurden die Teilnehmer registriert. „Sarada Uchiha hab ich eingetragen du darfst durchgehen." Mit erhobene Haupt ging sie in den Vorbereitungsraum. „Hey Sarada wir haben uns schon lange nicht mehr gesehen. Wie geht es dir?" Diese dreht sich um. „Ach du bist es. Gut danke." Antwortet sie schroff. Sie ist immer noch verletzt das er mit Sumire zu dem Fest gegangen war. Boruto kann sie mal Kreuz weise. „Viel Glück wünsche ich dir." Versucht Boruto mit ihr ein Gespräch anzufangen. „Glück brauche ich nicht. Ich weiß das ich gewinnen werde." Sagt sie arrogant. Sie konnte deutlich die Blicke der anderen auf sich spüren doch das war ihr egal. Das einzige was sie heute will ist die Prüfung zu bestehen. „Du nervst." Kam es plötzlich von Shikadai. Sie ignoriert ihn. „Sarada? Vergiss unsere Abmachung nicht." Sagt Boruto auf einmal. „Ich hab das nicht vergessen. Es tut mir leid dir zu sagen das du heute verlieren wirst." Sie schaut entschlossen in seine Augen. Dieser erwidert den Blick. „Dann mach dich auf was gefasst." Kam es von ihm genau in der selben Tonlage wie sie. Irgendetwas in seine Augen ist anders als zuvor. Sie wusste nicht was es war. Plötzlich wurde die Tür geöffnet. Shikamaru kam herein. „Gut es sind alle da. Dann können wir ja die Abschlussprüfung beginnen."

„Willkommen in der diesjährigen Jonin Abschlussprüfung. Heute haben wir 12 Kandidaten die sich diesen Titel verdienen möchten. Es wird genau wie letztes Mal ablaufen. Auf der Tafel wird per Zufall die Kandidaten gewählt die gegeneinander antreten werden. Zum Schluss wird es ein Finalkampf geben. Lasst die Prüfung beginnen. Der stärkere gewinnt.“ Eröffnet Naruto die Prüfung. Sarada stand reglos da. Ihre Augen suchten eine ganz bestimmte Person. Doch sie konnte ihn nirgends finden. Vielleicht ist er noch nicht hier? Dachte sie sich. Auf der Tribüne saßen ihre Mutter und ihr Vater. Sie ist selbst erstaunt das ihr Vater sich die Zeit geopfert hat um sie bei der Prüfung zu zusehen. Bis heute hat sie sich immer noch nicht bei ihm entschuldigt. Das ist auch gut so. „Boruto Uzumaki gegen Inojin Yamanaka! Ich bitte die restlichen Teilnehmer sich zurück in dem Vorbereitungsraum zu begeben.“ Unterbrach Naruto ihre Gedanken. Mal sehen was er so drauf hat. Im Vorbereitungsraum traf sie auf Mitsuki. Sie wusste das sie sich entschuldigen musste. „Mitsuki es tut mir leid wegen neulich das war nicht so gemeint.“ Dieser schaut sie nur kühl an. „Hast du gehört?“ Fragt sie nochmal nach da er von sich keine Reaktion zeigt. „Es geht los!“ Sagt Iwabee. Sie dreht sich zu dem Fernseher der im Raum stand. Boruto beginnt wie üblich mit seine Schattendoppelgänger die auf Inojin zugerast kam. Doch Inojin zeichnet blitzschnell ein Bild. Viele kleine Bienchen flogen auf Borutos Schattendoppelgänger zu. Kurz vor dem Ziel beginnen sie zu explodieren. Die vier Schattendoppelgänger verschwanden doch wo war Boruto? Plötzlich schoss aus dem Boden etwas heraus. Inojin dreht sich erschrocken um. Boruto schlug ihm ins Gesicht. Dieser flog hart gegen den Boden auf. Noch ehe sich Inojin versah hielt ihn Boruto das Kunai gegen sein Hals. „Boruto Uzumaki hat diesen Kampf gewonnen!“ Hört man aus dem Lautsprecher Naruto sagen. Nicht schlecht dachte sie sich. Boruto ist deutlich besser geworden. „Die nächsten Teilnehmer sind...Shikadai Nara gegen Sarada Uchiha.“ Shikadai schaut sie kühl an. „Dann wollen wir mal.“

Sie stand gegenüber von Shikadai. Erneut schaut sie sich um. Doch sie konnte ihn nicht finden. Ein wenig enttäuscht widmet sie sich wieder zu Shikadai. „Der Kampf beginnt jetzt.“ Sarada aktiviert ihr Sharingan. Blitzschnell formt sie Fingerzeichen und schoss viele kleine Kugeln auf Shikadai die er mühelos auswich doch Sarada wäre nicht Sarada hätte sie keine Illusion von sich gemacht. Sie tauche hinter Shikadai auf und schlug ihn volle Kanne gegen sein Bauch dieser flog gegen die nächste Mauer. Wo er für einen kurzen Moment regungslos liegen blieb. Unbeabsichtigt schaut sie zu ihren Eltern. Sakura beglückwünschte sie während ihr Vater sie nachdenklich ansieht. War ja klar das er sich nicht darüber freut. „Sarada Uchiha hat...“ „Nein ich k...kann noch weitermachen.“ Hört man Shikadai sagen. Der schwarzhaarige rappelt sich mühevoll auf. Aus dem Mundwinkel rinnt ein wenig Blut hinunter. „Also schön. Der Kampf geht weiter.“ Ja und zwar für mich! Dachte sie sich grinsend. Blitzschnell rennt sie zu ihm hin er formt währenddessen Fingerzeichen. „Ich weiß was du vorhast doch das wird dir wenig bringen.“ Sagte sie zuversichtlich. Sie sprang nach oben und formt erneut Fingerzeichen. Ein Feuerdrache flog direkt auf ihm zu. Dieser versucht auszuweichen doch der Drache verfolgt ihm. Siegesicher verschränkt sie ihre Arme vor der Brust. Erneut schaut sie ihren Vater an. Anstatt das er sie erstaunt anschaut verengt er seine Augen zu schlitzten. Was hat der denn? „Ich geb auf!“ Schrie Shikadai. Naruto ging dazwischen und wehrt den Feuerdrachen mit Leichtigkeit ab. „Sarada Uchiha hat diesen Kampf gewonnen.“ Alle klatschten Beifall nur ihr Vater nicht. Typisch Sasuke!

Epilog: Abschied

Sie hat alle besiegt bis auf einen. Boruto Uzumaki! Sie steht gegenüber von dem blondschopf. Der Finalkampf geht gleich los. Zwar durften sie keine Pause machen doch es war ihr egal. Dank Itachi hat sie noch die Ausdauer und das Chakra was sie braucht um Boruto zu besiegen! „Viel Glück Sarada.“ Sagt Boruto ihr noch einmal. „Ich hab’s dir schon mal gesagt ich brauche kein Glück ich werde sowieso gewinnen.“ Er schaut sie lächelnd an. „Du bist unverbesserlich.“ Mit dieser Reaktion hat sie nicht gerechnet. Für einen kurzen Moment hielt sie inne und schaut ihn tief in die Augen. „Der Finalkampf zwischen Sarada Uchiha und Boruto Uzumaki beginnt jetzt!“ Beide sprinten mit einer Geschwindigkeit aufeinander zu. Sie versuchte es erstmal mit Nahkampf. Dank ihr Sharingan konnte sie seine Bewegung im Voraus erkennen. Er ist wirklich dämlich eigentlich hätte er es wissen sollen das er bei ihr so nicht ankommt. „Du bist echt stark.“ Lobt Boruto sie. Diese grinste fies. „Merkst du was?“ Sie holt aus ihrer Beintasche ein Kunai hervor und wehrt so sein Angriff ab. „Pass aber auf. Ich kann noch mehr.“ Noch ehe sie sich versah sprang Boruto zurück und biss sich auf sein Finger. „Komm hilf mir Garaga!“ Er schlug auf dem Boden und zum Vorschein taucht vor Sarada eine Riesen rote Schlange auf. Sie ist locker größer als die Arena. „Klar helfe ich dir.“ Sagte die Schlange. Ganz ruhig. Er hat nur eine kleine Schlange mehr auch nicht. Sie formt Fingerzeichen. Eine riesige Feuerkugel flog auf die Schlange zu. Doch diese wehrt sie mit ihrem Schwanz ab. Überrascht schaut sie auf die Schlange. Hat sie gerade wirklich eben... „Dein Feuer kann meinen vertrauten Geist nichts anhaben!“ Sagt Boruto triumphierend. Sie biss sich auf die Lippen wie soll sie das Viech nur besiegen? Sie erinnert sich an Itachis Training. „Egal wie schwer die Situation auch sein mag es gibt immer einen Ausweg.“ Sie hat eine Idee. Aus ihrer Beintasche holt sie eine Rauchbombe die sie sogleich auf dem Boden warf. Während es alles nebelig wurde sprintet sie zu der Schlange. Sie konzentriert ihr Chakra auf ihrer rechten Hand. Mit voller Wucht schlug sie auf den Kopf der Schlange. „Autsch! Die kleine Göre hat mich erwischt! Tut mir leid Boruto!“ Mit einem Puff war die Schlange verschwunden. Der Rauch löst sich auf. Sie hat kaum Chakra mehr übrig. Boruto schaut sie lächelnd an. „Du bist wirklich gut Sarada. Ich bin sehr glücklich das ich mit dir in einem Team gekommen bin.“ Er ging auf sie zu. Was sollte das? „Ich will dir nicht wehtun.“ Fuhr er fort. Sie ging ein Schritt zurück. „Boruto geh zurück!“ Fuhr sie ihn wütend an. Sie hatte noch eine Chance. Sie aktiviert Ihr Mangekyou Sharingan. Sein ganzes Leben durchläuft in ihr wie eine Minute. Sie konnte Wärme, Liebe, Enttäuschung und auch Schmerz spüren. In ihren Augen bilden sich Tränen. Boruto liebte sie wirklich so sehr. Er ist mit Sumire gegangen damit sie eifersüchtig wird. Die ganze Zeit hat sie ihm wehgetan. Die ganze Zeit hat sie ihm enttäuscht und trotz alledem hat er immer gelächelt. „Boruto.“ Murmelt sie.

Sie sank auf die Kniee. Niemals hätte sie sich erträumen lassen das ein Mensch so lieben kann wie Boruto. Sie sah ihn mit anderen Augen. Er kam immer näher zu ihr. „Sarada ist alles ok?“ Fragt Boruto sie besorgt. Nein er soll nicht besorgt sein er soll kämpfen! Doch sie wusste er will nicht weiterkämpfen. Er verzichtet extra wegen ihr den Titel als Jonin. Nur damit sie glücklich ist. Wie fies und eklig sie zu ihm die ganze Zeit war. Tränen liefen über ihre Wange. Was soll sie tun? „Ich gebe auf!“ Schrie sie laut. Überrascht schaut Boruto sie an. Sie schaut ihn direkt in die blauen ehrlichen

Augen. „Verzeih mir. Für alles.“ Nach diesem Satz ist sie mit einem Puff verschwunden. Sie musste ihn finden! Zu Itachi um das ganze zu erklären. Was sie nicht wusste das jemand sie verfolgt. An ihrem sonst so üblichen Treffpunkt stand er da. Im Umhang gehüllt. Sie rennt zu ihm hin. „Itachi! Es tut mir leid.“ Sie umarmt ihn fest. Dieser erwidert die Umarmung. „Ist doch gut. Ich hab alles mitangesehen. Du warst wie erwartet super gewesen.“ Das war doch ein Kompliment oder? Das erste mal gab er ihr ein Kompliment! Glücklicherweise schmiegt sie sich noch mehr in seiner Brust. „Itachi! Du bist es wirklich.“ Hört sie eine weitere Stimme hinter sich sagen. Schnell löst sie die Umarmung und schaut den Fremden in sein schwarzes Auge hinein. „Sasuke mein dummer kleiner Bruder.“ Kam es ironisch von Itachi. „Lass Itachi in Ruhe! Ansonsten kriegst du es mit mir zutun!“ Droht Sarada ihren Vater. „Wer hat dich wiederbelebt?“ Fragt Sasuke ihn schon fast sauer. „Die Übeltäterin steht vor dir. Bestrafe sie nicht. Du hast ein ganz besonderes Kind.“ Ihr Vater schaut sie wütend an. „Es tut mir leid Itachi aber...“ „Sag nichts ich weiß.“ Plötzlich taucht jemand hinter Sasuke auf. „Sasuke! Sarada! Was ist hier los?“ Sasuke schaut zu den Neuankömmling. „Boruto halte bitte Sarada fest. Frag nicht sondern tu es einfach.“ Noch ehe sie sich versah stand sie nicht mehr vor Itachi sondern direkt an der Stelle wo ihr Vater zuletzt gestanden hatte. Scheiß Rinnegan! Sie wollte gerade wieder zurück rennen als Boruto sie mit seinen beiden Armen festhielt. „Boruto lass mich!“ Fordert sie ihn auf doch dieser ignorierte sie. „Es tut mir leid das ich dich wieder töten muss. Ich möchte mit dir gerne reden doch es geht leider nicht.“ Entschuldigt sich Sasuke. „Darf ich noch einen letzten Wunsch äußern? Sarada schau mit dein Mangekyou Sharingan dein Vater in sein Auge. Tu mir den Gefallen.“ Sasuke dreht sich zu ihr um. Sie tat was ihr Onkel von ihr verlangte. Ihre Beine zitterten. Hätte Boruto sie nicht festgehalten wäre sie sicherlich nach vorne gefallen. Was sie gesehen hatte. Konnte sie nicht in Worte fassen. Tränen liefen über ihre Wangen.

Konnte es sein? Hat ihr Vater all den Jahren sie wirklich geliebt?

Ihr Kopf rattert. All den Jahren hat sie geglaubt das Sasuke sie nicht lieb hatte und das er sie vergessen hat. Doch er hat jeden Tag an sie denken müssen. Jeden Tag hat er sie geliebt. Er bereut es nicht da gewesen zu sein. Er wollte sie vor dem Bösen beschützen sie und ihre Mutter. „Noch eine Frage woher wusstest du davon?“ Sasuke lächelt. „Saradas Kampfstyl kam mir irgendwie bekannt vor.“ Itachi lächelt seinen kleinen Bruder an. „Du bist so klug und erwachsen geworden. Sarada? Danke dir für alles. Ich bereue nichts mehr. Tu es Sasuke. Ich liebe dich.“ Den letzten Satz konnte sie nur schwer hören da er den geflüstert hatte. „Ich dich auch Itachi. Leb wohl.“ Noch ehe sie begreifen konnte was die beiden damit meinten stößt Sasuke Itachi ein Kunai in sein Herz. Sie schrie auf. „NEEIN!“ Sie fing bitterlich zu weinen an. Anstatt das Itachi zu Boden fiel löst er sich in Luft auf. „Itachi! Itachi! Nein! Das darf nicht wahr sein!“ Wimmert sie. Boruto kniet sich zu ihr hin. Er zog sie zu sich. „Sarada? Es wird alles gut.“ Sie konnte es nicht verstehen. Wieso musste er schon wieder sterben? Wieso er?

Ein Jahr später. Sie stand lächelnd vor ihm. In ihrer rechten Hand hielt sie ein Blumenstrauß. „Danke dir für alles.“ Murmelt sie. Sie legt die Blumen auf sein Grabstein. Sie konnte von hinten eine Umarmung spüren. „Geht es dir gut?“ Flüstert jemand ihr ins Ohr. Diese nickte. „Ja Boruto es ist alles in Ordnung mit mir.“ Seit diesem Tag an wurde ihr einiges klar. Itachi hat ihr geholfen den rechten Weg wieder zu finden. Er hat ihr den Kummer, den Hass und die Sorgen genommen. Sie hat sich bei ihrem Vater für alles entschuldigt und zu ihrem Glück hat er es auch angenommen.

Nach Stunden der Aussprache wurden sie wieder eine richtige Familie. Mit Boruto ist sie schon mehr als 5 Monate zusammen. Natürlich brauchte sie Zeit für sich selber um das Geschehnis zu verarbeiten. Dank seiner Hilfe ist es ihr auch gelungen. Sie liebt Boruto mehr als alles andere. Er hat ihr auch für alles was sie ihm angetan hatte verziehen. Bei der Abschlussprüfung haben alle den Rang der Jonin geschafft. Sasuke war verpflichtet den Hokagen von allem zu berichten. Empört und wütend hat er über das Geschehnis reagiert. Zu ihrem Glück wurde sie nicht abtrünnig. „Komm zu mir. Ich habe deine Lieblingskekse gekauft.“ Sie dreht sich zu ihm um. „Danke Boruto.“ Sie gab ihm einen intensiven Kuss auf dem Mund. „Ich liebe dich.“ „Ich dich auch mein Uchiha Mädchen.“